Der deutsche Satzbau.

Zum Gebrauche

in den

Gymnasien, Realschulen, Lehrerbildungs-anstalten und verwandten Schulen.

Dargestellt

von

August Wejmann,

Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt und d. Z. Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Bregenz.

Lindau.
Verlag von Joh. Thom. Stettner.
1871.

Der deutsche Satzbau.

Der deutsche Satzbau.

Zum Gebrauche

in den

Gymnasien, Realschulen, Lehrerbildungs-
anstalten und verwandten Schulen.

Dargestellt

von

August Wejmann,

Hauptlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt und d. Z. Mitglied der
k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen
in Bregenz.

Lindau.
Verlag von Joh. Thom. Stettner.
1871.

Druck von Joh. B. Thoma in Lindau.

Vorrede.

Der Unterricht in der deutschen Sprache wird nicht mit Unrecht gewöhnlich für einen der schwierigsten Lehrgegenstände gehalten, und seit der Einführung als Unterrichtsgegenstand in den höheren Schulen hat dieser Unterrichtszweig, der allein die Bildung zum Gemeingut des ganzen Volkes macht, riesige Fortschritte errungen, Fortschritte, die um so mehr Staunen erregen, als sie sich innerhalb eines gewaltigen Kampfes entwickelt haben.

Dass der Lehrer der deutschen Sprache mit besonderem Eifer die Grammatik pflegen müße, kann jetzt nicht mehr ein Gegenstand des Streites sein, und ebenso über jeden Zweifel ist es erhaben, dass in der grammatischen Wissenschaft die Satzlehre obenan steht, weil sie der geeignetste Maßstab zur Beurtheilung der Verstandesbildung eines reiferen Schülers ist.

Der deutsche Satz ist ein Gebiet, auf dem sich

eine große Verschiedenheit der Ansichten darüber geltend gemacht, in welcher Weise und in welchem Umfange derselbe durchzuarbeiten sei; daher kann es nur im Interesse der Schule gelegen sein, wenn dießbezügliche Arbeiten der Oeffentlichkeit übergeben werden. Man wird daraus ersehen, welche Methode, die doch immer die spezifische Kunst des Lehrers bleibt und durch Talent und Liebe zum Gegenstande bedingt ist, eingeschlagen worden, was nur zur Läuterung der Ansichten beitragen und die Zwecke des Unterrichts erfreulich fördern muß. Dieser Umstand ist es hauptsächlich, der mich bestimmt, meinen Satzbau der Presse zu übergeben. Derselbe ist einer dreizehnjährigen Lehrerthätigkeit entsprungen, geht also unmittelbar aus der Praxis hervor. Ich habe mir die Ueberzeugung verschafft, daſs alle in demselben enthaltenen Lehrsätze zur Kenntnis der Schüler gebracht werden, daſs sie nach Theorie und Praxis Eigentum derselben werden müßen, wenn dieser Unterrichtszweig denjenigen Erfolgen begegnen soll, welche die Schule und das Leben mit aller Entschiedenheit fordern. Doch muß ich mir die Bemerkung erlauben, daſs der Unterricht nicht gleich in sistematischem Zusammenhange zu erfolgen habe, daſs der Lehrstoff nicht ganz der Reihe nach zu erlernen sei, sondern es ist der Weg von der Uebersicht zur Einsicht einzuschlagen, es ist das Einfachste herauszunehmen und das Schwierige auf wiederholte Behandlung desselben Gegenstandes zu versparen Nur ein solches Vorgehen kann gedeihlich wirken und die häufig

auftretende einseitige Ansicht schwinden machen, dass man im Deutschen der Grammatik, also auch des Satzbaues entbehren könne.

Ich kann mein tiefes Bedauern darüber nicht unterdrücken, dass in der deutschen Rechtschreibung immer noch eine so große Zerfahrenheit herrscht, ja dass diese im letzten Dezennium noch mehr gestiegen ist. Oesterreich schreibt anders als Deutschland, Norddeutschland anders als Süddeutschland, Bayern anders als Würtemberg, und die zahlreichen Werke über Orthografie sind gewiss nicht geeignet, dieser Verwirrung Einhalt zu thun, ja sie sind vielmehr darnach angethan, dieselbe zu steigern. Wir haben schon so viele Lehrertage gehabt, in welchen Tausende Lehrer aus Deutschlands und Oesterreichs Gauen zusammengekommen, um über verschiedene didaktisch-pädagogische Fragen zu berathen; allein an gänzliche Beseitigung des angeführten Krebsschadens hat man noch nicht energisch Hand angelegt. Was nützen uns die Tausende schöner Worte, die die stenografischen Protokolle der Lehrerversammlungen enthalten, wenn nicht Fehler beseitigt werden, welche den Erfolgen des Unterrichts hemmend entgegentreten? Ich habe mich bezüglich der Orthografie hauptsächlich an diejenigen Bücher gehalten, welche in den meisten österreichischen Schulen eingeführt sind; abgewichen bin ich aber in der Weise, dass ich bei den, der lateinischen Sprache angehörenden Wörtern, wenn ich sie mit lateinischen Lettern geschrieben, die ursprüngliche Schreibung beibehalten habe.

Schließlich sei noch erwähnt, dass ich bei meiner Satzlehre die Werke von Götzinger, Becker, Bauer, Vernaleken, Hoffmann, Eiselein und Wurst benützt habe.

Bregenz im Juli 1871.

August Wejmann.

Erster Abschnitt.

Der einfache Satz.

§. 1.

Reichthum vergeht. Das Glück ist wandelbar. Almosengeben armet nicht. Wacht er? Ist er nicht da? Wäre er nicht geboren! Gehorche! Weiche nicht!

Der Satz ist die sprachliche Form der Mittheilung; jedem Satze liegt ein Urtheil des Sprechenden zu Grunde. Die Satzlehre (Syntax) ist der Theil der Grammatik, der sich mit der Darstellung der Gesetze beschäftigt, nach welchen die Formen der Sprache zum Behufe der Mittheilung angewendet werden. Das einzelne Wort wird erst lebendig, wenn es sich mit andern Wörtern zur Einheit eines Gedankens zusammenschließt, was im Satze geschieht. Der Satz ist der Leib, den sich der Gedanke bildet; die einzelnen Wörter sind die manchfaltigen lebendigen Glieder dieses Leibes; sie kommen daher hier nicht als Redetheile, sondern nur im Verhältnis zu einander, als Satzglieder, in Betracht.

§. 2.

Der Vogel singt. Die Menschen arbeiten. Der Knabe schläft. Der Donner rollt. Die Kinder jammern. Die Bäume blühen. Der Wolf ist ein Raubthier. Die Rose ist eine Blume. Der Soldat ist tapfer. Die Landkarte ist richtig.

Das Zeitwort (Verbum), welches die Grundlage des Satzes bildet, muß sich mit dem Subjekte verbinden, welches die Vorstellung enthält, über die etwas mitgetheilt wird. Diese

Verbindung geschieht durch die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Subjekte in Person und Zahl. Trotz dieser Unterordnung ist das Verbum doch der bedeutendste Satztheil, weil es die Kraft hat, das Subjekt in Bewegung zu setzen und für die Vorstellung lebendig zu machen. Daraus würde man schließen, daß man alles nur im Verbum mittheilen kann; das ist aber nicht der Fall, sondern man kann auch vom Subjekt eine Eigenschaft aussagen, ausgedrückt durch ein Substantiv und Adjektiv. In diesem Falle muß das Prädikat mit dem Subjekte vermittelst eines Verbums verbunden werden, das nun zu einem bloßen Formwort wird. Es ist also Form der Mittheilung und Inhalt derselben oder das Mitgetheilte zu unterscheiden. Der Inhalt der Mittheilung heißt in der Grammatik Prädikativ, die Form der Mittheilung das Verbindungswort oder die Kopula, der Gegenstand, der die Vorstellung enthält, über die etwas mitgetheilt wird, das Subjekt.

§. 3.

Es donnert (der Donner). Es regnet (der Regen). Es schneit (der Schnee). Es wettert (das Wetter). — Es sprengten die Reiter heran. Es sah das Auge mit Schauder es an. Es braust die Losung von Heer zu Heer.

Wenn das Mitgetheilte die Vorstellung, über welche etwas mitgetheilt wird, in sich enthält, so verlangt die Sprache, daß wenigstens der Form nach ein Subjekt, das Wörtchen „es", da ist, das aber natürlich gar keinen besonderen Inhalt haben kann. Zuweilen enthalten die Sätze zwei Subjekte, ein Formsubjekt „es" und ein Subjekt mit einem besonderen Inhalte (logisches Subjekt).

§. 4.

a. Der Feind flieht. Die Lerche singt. Das Wasser braust.

b. Der Eitle pralt. Das Gute gefällt. Der Bescheidene wird geliebt. Feige fliehen.

c. Ich arbeite. Er schreibt. Ihr spielt.

d. Zwölf sind ein Dutzend. Zwei sind ein Paar. Einige sind abwesend. Viele sind unartig.

e. Irren ist menschlich. Tadeln ist leicht. Zu verzeihen ist edel. Zu lügen ist sträflich. — Das Schreiben ist eine Kunst. Das Turnen kräftigt.

f. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Geschlagen ist ein Mittelwort. Erspart ist erworben.

g. Ja bejaht. Nein verneint. Heute ist nicht morgen.

h. Das Denn begründet. Das Ach bejammert.

i. Rennet, rettet, flüchtet! Geh'! Arbeite!

Das Subjekt ist immer ein Hauptwort (Substantiv) oder ein substantivisch gebrauchter Redetheil. Es steht unabhängig im Satze, immer im Nominativ, auf die Frage Wer? Was?, ohne eine Veränderung zu erleiden, ordnet sich aber im Ton dem Prädikate unter. Da der Nominativ unabhängig im Satze steht, so heißt er der gerade oder unabhängige Fall (casus rectus), während die andern Fälle abhängige oder regierte (casus obliqui) genannt werden. Das Subjekt fehlt, wenn das Prädikat in der Befehlsform (Imperativ) der 2. Person Einzahl (Singular) oder Mehrzahl (Plural) steht.

§. 5.

Der Löwe brüllt. Der Hund bellt. Die Lämmer springen. Der Baum hat geblüht. Das Wasser hat gesotten. — Der Nagel ist spitzig. Die Krüge sind hohl. Die Kirsche ist reif. Der Vogel wird flügge. — Die Unterhaltung ist belehrend. Die Jahre sind vorübereilend. — Der Hammer ist ein Werkzeug. Der Säbel ist eine Waffe. Der Storch ist ein Sumpfvogel. Das Kind wird des Vaters Erbe. — Das Böse ist zu meiden. Der Gegenstand ist zu besprechen. Die Sorgen sind zu ertragen. — Wir sind eines Sinnes (gleichgesinnt). Der Mann ist edles Sinnes (edelgesinnt.) Der Ring ist von Gold. Die Sache ist von Wichtigkeit (wichtig). — Das scheint uns der heilsamste Rath. Er dünkt sich der Beste zu sein. — Er wird der König geheißen. Sie ist die Prinzessin genannt. — Ihr Vater hieß der Leidvertreib, gleich mit: Ihr Vater war der Leidvertreib geheißen. Man hieß ihn nur den tapfern Walther; man hieß ihn den schwarzen Peter. — Er geht als Dieb; sie starb als Mutter; er lebt als Wüstling.

Das Prädikat erscheint entweder in einfacher Form, als ein stehendes Verbum (verbum finitum), oder in zusammen-

gesetzter, wobei das Prädikativ, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Partizip, Substantiv, (adjektivisches, substantives Prädikat,) durch den Infinitiv mit zu, durch ein Substantiv im zweiten Falle (prädikativer Genitiv) und mit einem Vorwort (Präposizion), mit dem Subjekte durch eines der Hilfsverben „haben, sein, werden" verbunden wird, so daß das Verbum finitum als ein bloßes Formwort erscheint.

Der prädikative Genitiv lässt sich leicht in ein Adjektiv auflösen.

Das Substantiv, auch Adjektiv als Prädikat stehen im ersten Falle (Nominativ); daher ist der Nominativ der Kasus des Subjektes und Prädikates.

Dieser Prädikatsnominativ erscheint noch bei scheinen und dünken, bei allen eines Prädikats fähigen Passivis. Heißen wird häufig in passivem Sinn gebraucht und verlangt sonach das Prädikat im Nominativ; wird es aber transitiv, so muß das Prädikat im Akkusativ stehen.

Bei den Verben gehen, sterben und leben wird jetzt als beigefügt, wo ehedem bloß der Nominativ stand.

§. 6.

Das Gras wächst. Die Sonne scheint. Das Eis schmilzt. Der Neidische ist ein Thor. Die Katze ist naschhaft. Der Hund ist treu. Der Regen ist wohlthätig.

Sätze, welche bloß aus Subjekt und Prädikat bestehen, nennt man einfache nackte Sätze. Subjekt und Prädikat heißen Hauptsatztheile, weil sie die zwei wesentlichen Stücke sind, die der Sprechende zu einander in Beziehung setzt.

Zweiter Abschnitt.

Der einfache erweiterte Satz.

§. 7.

Die Beifügung (das Attribut).

I. a. Das muntere Lamm hüpft. Das Erdbeben ist eine furchtbare Erscheinung. Trockenes Holz brennt. Der gestirnte Himmel ist erhaben. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. — Auch das Wort ist, das heilende, gut. (Schiller.) Die Thränen, die unendlichen, der überbliebnen Frau zählt keine Nachwelt. (Göthe.) — Sag' an, mein Ritter weit. (Uhland.) Das Heer zog durch ein Gebirge wüst und leer. (Uhland.) Wo seid ihr Augen blau und klar, ihr Wangen rosenroth, ihr Lippen süß wie Nelkenduft? (Bürger.)

b. Siedendes Wasser dampft. Die aufgehende Sonne ist majestätisch. Die lachenden Kinder springen. Das geschlagene Heer flieht. Die geplagte Mutter weint. Gestolenes Gut brennt.

c. Die Aeltern sind unsere Wohlthäter. Thue deine Pflicht! Solche Thaten sind zu rühmen. Der wahre Freund verehrt und liebt das Herz seines Freundes.

d. Sieben Tage sind eine Woche. Der dritte Monat ist der März Eine Unze sind zwei Loth. Manche Berge speien Feuer. Viel Geschrei und wenig Wolle.

II. Die Bewegung der Sonne ist scheinbar. Der Schlaf ist ein Bruder des Todes. Das Leben des Menschen ist eine Pilgerfahrt. Undank ist der Welt Lohn. Ist des Gebetes Frucht nicht dein? Fleiß ist des Glückes Vater. Unglück ist die Schule der Weisheit.

III. Furcht in Gefahr ist Schwäche. Vertrauen auf Gott beruhigt. Die Umgebung von Bregenz ist lieblich.

IV. Die Kunst zu schreiben ist uralt. Die Hoffnung zu siegen ermuthigt. Die Gewohnheit zu lügen ist sträflich.

Der Zuwachs von Satztheilen, die sich dem Subjekte,

dem Prädikate oder den neuen Satztheilen anschließen, heißt äußere Fortbildung.

Die zugewachsenen Satztheile werden Ausbildungs- oder Nebensatztheile genannt.

Sätze, welche nebst den Hauptsatztheilen auch noch Nebensatztheile enthalten, heißen einfache erweiterte Sätze.

Nebensatztheile, welche zur näheren Bestimmung eines Substantivs oder substantivierten Wortes dienen, werden Beifügungen oder Attribute genannt.

Das Attribut wird ausgedrückt:

a) durch ein vorausgesetztes Adjektiv, Partizip, Pronomen, Numerale.

b) Durch ein Substantiv im zweiten Falle (Genitiv).

c) Durch ein Substantiv mit einer Präposition.

d) Durch ein Verbum im Infinitiv mit „zu."

Nach dem Attribut fragt man, ausgenommen, wenn es ein Numerale ist, mit „welcher, was für ein und wessen?"

Das adjektivische Attribut muß mit seinem Substantiv übereinstimmen in der Zahl (Numerus), im Geschlecht (Genus) und Kasus, d. h. es ist in den Biegungsformen vollkommen mit ihm übereinstimmend. Abweichend von andern Sprachen steht das adjektivische Attribut in der deutschen Prosa vor seinem Substantiv. Die Nachsetzung hat jedoch zu allen Zeiten unsern Dichtern großen Vortheil und günstigen Wechsel gewährt. Steht das Adjektiv hinter dem Hauptworte mit abgeworfener Endung, im Nominativ und Akkusativ, so wird es durch keinen Beistrich von seinem Substantiv getrennt, sonst muß der Beistrich stehen. Die substantive Beifügung im Genitiv, welche gewöhnlich nach dem Substantiv, zu welchem sie gehört, steht, kann auch vor dasselbe gesetzt werden; in diesem Falle verliert das bestimmte Substantiv das Geschlechtswort (den Artikel.)

Aufgabe: Bilde aus folgenden Wörtern Sätze, in welchen das Subjekt durch ein adjektivisches Attribut genauer bestimmt ist.

Kind — weinen. Pferd — wild. Soldat — stolz. Hund — bellen. Löwe — brüllen. Wunden — heilen. Getraide — wachsen. Kohle — rauchen. Milch — süßlich. Wasser — dampfen. Luft — erquickend. Witterung — angenehm.

Aufgabe: Bilde 12 Sätze, in welchen das Subjekt und das substantive Prädikat durch ein Substantiv mit einer Präposizion bestimmt ist.

§. 8.

Die Ergänzung (das Objekt)

A. Im Genitiv.

Er nimmt sich des Dürftigen an. Enthalte dich des Weines! Der Kranke ermangelt der Pflege. Er bedient sich eines Werkzeuges. Mancher Mensch spottet des Armen. Gedenke des Erfolges! Es schont der Krieg auch nicht des Kindleins in der Wiege. Der Kranke bedarf des Arztes. Der Dankbare erinnert sich der Wohlthat. Der Rechtschaffene schämt sich einer Lüge. Der Leichtsinnige vergisst der Ermahnung. Gute Botschaft harret dein. Deiner wird gedacht werden. Du spottest ihrer. Eigener Herd ist Goldes wert. Er ist der Sache gewiss. Der Vater ist der Sorge überhoben. Er ist des Trostes verlustig. Dieser Mann ist der Sprache mächtig. Wirst du des Rasens nicht müde werden? Der Bruder ist des Weges kundig. Er ist eines Diebstals verdächtig. Er ist des Todes schuldig. Man wird seiner überdrüssig. Der Bösewicht wird nie seines Lebens recht froh.

B. Im dritten Falle (Dativ).

Er hilft dem Freunde. Er gehorcht der Obrigkeit. Gott widersteht dem Hochmüthigen. Bescheidenheit geziemt der Jugend. Ich folge deinem Rathe. Der Vater wird dem Armen helfen. Der Schwache muß dem Starken weichen. Kranken mangelt nur Eins. Vorsicht stellt sich der List entgegen. Verhasst sei dir die Sünde! Lass dir nicht schmeicheln! Der Geizige ist dem Gelde dienstbar. Der Feigheit ist ein Hindernis willkommen. Der Bruder ist der Schwester ähnlich. Dem Hungrigen ist alles Bittere süß. Des Vaters Wort muß dem Kinde heilig sein. Er ist dem Gesetze gehorsam. Die Thiere sind dem Menschen nützlich. Er ist ihm geneigt. Wir sind ihnen gewogen. Gott sei ihnen gnädig!

C. Im vierten Falle (Akkusativ).

Er pflügt den Acker. Sie sprengen einen Felsen. Er bindet die Garben. Er unternimmt eine Reise. Ich lese den Ovid. Das Werk

lobt den Meister. Uebung macht den Meister. Die Soldaten befreien die Gefangenen. Er hat den Feldzug begonnen. Beherzige die Ermahnungen! Das Eisen ist einen Zentner schwer. Das Buch ist einen Finger dick. Der Stab ist eine Elle lang.

D. In einem Kasus mit einer Präposizion (Präposizional-Objekt).

Ich denke an die Aeltern. Ich hoffe auf Gott. Der Fromme vertraut auf Gott. Der Wanderer frägt nach dem rechten Wege. Der Eitle strebt nach Ehre. Der Müde sehnt sich nach Ruhe. Der Bauer redet von der Landwirtschaft. Gewöhne dich an Ordnung! Der Komet ist für uns nicht sichtbar. Der Lehrer ist mit dem Schüler zufrieden.

E. Im Akkusativ und Genitiv.

Der Meister klagt den Lehrling des Diebstals an. Der Richter spricht den Angeklagten der Schuld los. Der Vater würdigt den Sohn keines Blickes. Ein braver Sohn enthebt die betagten Aeltern jeder Mühe. Der Herr entlässt den Diener des Dienstes.

F. Im Dativ und Akkusativ.

Der Vater schenkt dem Sohne ein Buch. Die Tochter verspricht der Mutter Besserung. Befiehl dem Herrn deine Wege! Der Freund reicht dem Freunde die Hand. Ich will dir das Geheimnis anvertrauen. Ich traue dir ein solches Benehmen nicht zu. Deine Treue will ich dir lohnen. Des tapferen Hermann That brachte Deutschland die Ehre.

G. Zwei Objekte im Akkusativ.

a. Dass du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Er will dich die Kunst lehren. Ich will lehren die Uebertreter deine Wege. (Man hat es ihnen so gelehrt. Das hatten mir meine Legenden schon gelehrt.)

b. Die Gewaltigen heißt man gnädige Herren. Wie darfst du dich einen halben Gott schätzen!

c. Er machte sie zu Häuptern über das Volk. Man hält ihn für einen Lügner. Er achtet mich für seinen Feind. Er gibt oder setzt den Ring zum Pfande (auch als Pfand). Er befördert den Soldaten zum Offizier.

d. Das macht mich froh. Das machte mich taumelnd. Wir müßen ihn selig preisen. Ich hatte das Buch zu einer Sprachübung geliehen erhalten. Das Kleid rein bringen (das Objekt rein formelhaft — rein bringen = reinigen). Etwas kund thun (formelhaft, verkündigen). Einen frei, reich, glücklich machen (formelhaft für befreien,

bereichern, beglücken). Er achtet die Keuschheit nicht so gemeine. Warum er es für unfähig achtete (hier das zweite Objekt durch „für" vermittelt). Man sagt: Ich achte mich dir verbunden, ich achte mich dir für verbunden, ich achte es nichts, ich achte es für nichts. Wir glaubten uns sicher (gesichert, in Sicherheit). Jemanden frei erklären. Ich begehre zu sterben. Keiner braucht den andern zu verdrängen. Ich will mein Gewissen unbeschwert haben. (Diese Beispiele aus Vernaleken's deutscher Syntax.)

Es gibt Verba, welche einen Gegenstand vor sich haben müßen, woran die Thätigkeit angewandt wird. Dieser Gegenstand heißt Ergänzung oder Objekt. Ein Verbum mit Ergänzung oder Objekt heißt ein objektives, zielendes, und wenn das Objekt im Akkusativ steht, ein transitives; ein Verbum ohne Objekt ein zielloses, subjektives — im ersten Falle ist die Thätigkeit eine nach außen gehende, im zweiten eine innere, die in dem Subjekte vorgeht. Die ziellosen Verba und die zielenden mit Genitiv- und Dativ-Objekten heißen intransitive.

Die ziellosen Verba bezeichnen entweder einen bleibenden Zustand und heißen Zustandswörter, z. B. tönen, glühen, schlafen; oder sie bezeichnen eine Veränderung des Zustandes und heißen Uebergangswörter (Inzeptive), z. B. aufblühen, ertönen, einschlafen. Bei transitiven Verben bleibt das Objekt entweder in seinem Zustande, und dann heißt es ein Transitiv schlechtweg, z. B. einen Hasen suchen, ein Haus besehen; oder es geräth in einen veränderten Zustand und wird ein bewirkendes, Faktitiv genannt, z. B. einen Hasen erschießen, ein Haus zerstören. Das Subjekt des Uebergangsverbs muß stets dem Objekte des bewirkenden entsprechen, z. B. Das Meersalz kocht an der Sonne aus. Die Sonne kocht das Meersalz aus. Haushalt zerrüttet durch Verschwendung. Verschwendung zerrüttet den Haushalt. Der Geist erschlafft im Nichtsthun. Nichtsthun erschlafft den Geist.

Ergänzungen oder Objekte sind nothwendige Zusätze des Prädikates. Prädikative Adjektive, die eine Ergänzung als Zusatz brauchen, heißen bezügliche oder relative Adjektive.

Nur Sätze, deren Prädikat ein transitives Verb ist, lassen sich aus der thätigen Form (dem Aktiv) in die leidende

(Passiv) übertragen; z. B. Der Jäger schießt den Hasen. Von dem Jäger wird der Hase geschossen. Der Färber färbt das Tuch. Von dem Färber wird das Tuch gefärbt.

Die übrigen Verba haben entweder gar kein Passiv oder werden im Passiv nur in der dritten Person gebraucht, d. h. sie sind im Passiv impersonell, z. B. Deiner wird von ihm gedacht. Von der Mutter wird das kranke Kind gepflegt.

Das Objekt ist ein Substantiv oder substantivisches Adjektiv oder ein Pronomen a) im Genitiv, b) im Dativ, c) im Akkusativ, d) in einem Kasus mit einer Präposition (Präpositional-Objekt); manche Zeitwörter haben zwei Objekte im Akkusativ und Genitiv, im Dativ und Akkusativ, beide im Akkusativ, oder das eine im Akkusativ, das andere in einem Kasus mit einer Präposition. Das Verbum „lehren" verbindet sich auch mit zwei Akkusativen, obzwar in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundertes vereinzelt statt des Akkusativs der Person der Dativ auftritt.

Endlich gibt es noch Verba, die zwei Objekte verlangen, wovon das eine ein Adjektiv oder ein Partizip oder ein Infinitiv ist, wobei auch das eine Objekt oft durch die Partikeln „für, als" vermittelt wird. Oft kommen die Adjektiv-, Partizip- und vorzugsweise die Infinitiv-Objekte einem verkürzten Nebensatze sehr nahe, so dass zwei Sätze in einen verschmolzen erscheinen.

Anmerkung. Nicht selten stehen objektive Verba ohne Objekt; z. B. Der Vater schreibt. Die Mutter strickt. Der Bruder liest. Wagen gewinnt, Wagen verliert. Tugend beglückt. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Ehre stützt, Klugheit nützt.

Aufgabe: Bilde Sätze, in welchen nachstehende Verba und Adjektiva als Prädikate erscheinen: nahen, beiwohnen, huldigen, bekannt, fremd, gewachsen, bedürfen, gedenken, berauben, beflissen, bewusst, gewärtig, überdrüssig.

Aufgabe: Welche Verba sind Zustandswörter, welche Uebergangswörter? Lachen, verblühen, brennen, ertrinken, weinen, entstehen, verbrennen, erkranken, blühen, aufwachen, trinken, reden.

Aufgabe: Verbinde nachfolgende Wörter zu Sätzen und setze Objekte dazu. Starkes Feuer verbrennen. Platzregen zerknicken. Der Sturm zerbrechen. Staatskunst beschäftigen. Theilnahme trösten. Handel bereichern. Sonnenwärme entfalten. Thaten verewigen. Fleiß des Schülers erfreuen. Schönheit der Natur ergötzen. Ballspiel vergnügen. Herbst entlauben. Landmann bewässern. Feind schleifen.

§. 9.

Der Umstand (das Adverbiale).

Themistokles war in Athen geboren. Themistokles siegte bei Salamis. Aristides lebte in der Verbannung. — Sokrates war eine Zeit lang Bildhauer. Sokrates sprach am letzten Tage seines Lebens von der Unsterblichkeit der Seele. Im Jahre 1096 wurde der erste Kreuzzug beschlossen.

Aristides verwaltete ansehnliche Aemter mit der größten Uneigennützigkeit. Sokrates lebte sehr einfach. Sokrates trank nie über den Durst. — Es wurden sechs Kreuzzüge zur Eroberung des hl. Landes unternommen. Die Soldaten thaten sich durch Tapferkeit und Muth hervor. Der Knabe ist aus Unvorsichtigkeit verunglückt.

Das Mitgetheilte geschieht an irgend einem Orte, zu irgend einer Zeit, auf irgend eine Weise und aus einem gewissen Grunde. Satztheile, welche diese Verhältnisse bezeichnen, heißen Umstände oder Adverbialien des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes.

A. Das Adverbiale des Ortes.

1) Er steht hier. Er schläft dort. Er geht oben. Gott sieht uns überall. Das Haus steht an der Kirche. Er hat den Himmel auf Erden. Die Wurzel steckt in der Erde. Die Elbe entspringt im Riesengebirge. Die Wölfe leben in den Wäldern. In der Kirche sehe ich eine Orgel. Die Sonne geht im Osten auf. Er wohnte bei ihm. Er saß neben ihm.

2) Aus der Wolke quillt der Regen. Das Wachs kommt von den Bienen. Der Regen tropft vom Dache. Die Pflanzen wachsen aus der Erde. Aller Segen kommt von Gott. Auch aus entwölkter Höhe kann der zündende Donner schlagen. Der Jubelgesang klingt vom Himmel herab. Die Soldaten ziehen fort. Der Unglückliche hebt seine Augen himmelwärts. Leget die Tafel auf den Tisch! Er hat seine Worte in

den Wind gesprochen. Er schickt den Brief auf die Post. Der Jüngling geht in seine Heimat.

Das Verhältnis des Prädikates, wo etwas ist oder geschieht, woher etwas kommt, wohin es sich bewegt, nennt man das Adverbiale des Ortes. Das Adverbiale des Ortes wird ausgedrückt: a) durch bestimmte Formwörter, welche man Umstandswörter oder Adverbien nennt; b) durch Substantive mit Präposizionen (Präposizionalausdruck).

B. Das Adverbiale der Zeit.

Der Gesang des Vogels erfreute mich heute. Ich lobte gestern meinen fleißigen Bruder. In Deutschland gab es einst viele und große Waldungen. Ich war jüngst bei deinem Onkel zu Gaste. Der Mond leuchtet bei Nacht. Im Frühlinge erwacht die ganze Natur. Am Morgen sind die Vögel munter. Besserer Rath kommt oft über Nacht. — Eines Tages wird uns der Tod ereilen. Die Mutter arbeitet des Morgens. Ich werde des Abends meinen Freund besuchen. — Er hat diesen Morgen gearbeitet. Die Schwester wird dich diesen Abend besuchen. Der Vater ist den ersten Mai geboren. Er geht jeden Sonntag in die Kirche.

Das Kameel kann zehn Tage dursten. Der fleißige Schüler hat drei Stunden gelesen. — Der Kaufmann verreist oft auf mehrere Wochen. Der Vater hat seine Abwesenheit auf drei Wochen berechnet. Sie hat mir das Buch auf eine Stunde geborgt. — Der Arzt hat während der Krankheit dreimal zur Ader gelassen. Das habe ich in zwei Monaten vollbracht. — Dieser Schüler ist seit vier Tagen nicht in die Schule gekommen. Seit der Entdeckung von Amerika hat sich vieles geändert. Er ist seit drei Wochen krank. Die ägyptischen Pyramiden stehen bereits seit Jahrtausenden. Bleibe getreu bis in den Tod!

Das Prädikat muß der Zeit nach oft genauer bestimmt werden; diese Bestimmung, wornach man mit „wann? (Zeitpunkt) wie lange? auf wie lange? innerhalb welcher Zeit? seit wann? bis zu welcher Zeit? (Zeitraum)" frägt, nennt man das Adverbiale der Zeit.

Das Adverbiale der Zeit wird ausgedrückt: a) durch Adverbien der Zeit; b) durch Substantive mit Präposizionen; c) durch den Genitiv und Akkusativ der Substantive.

Aufgabe: Bilde einfache erweiterte Sätze, welche Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt und ein Adverbiale der Zeit

enthalten; z. B. Ein furchtbares Erdbeben zerstörte Lissabon innerhalb weniger Minuten.

Aufgabe: Erweitere nachfolgende Sätze! Er ist abgereist. Du sollst niemanden rühmen. Er trinkt. Lazarus hatte gelegen. Ich habe zurückgelegt. Die Rose blüht. Der längste Tag dauert. Gott hat erschaffen. Die Sonne schmilzt. Der Mensch ruft an. Fällt das Quecksilber im Thermometer. Säet der Landmann.

C. Das Adverbiale der Art und Weise.

Meinem Bruder geht es wohl. Halte dich so und nicht anders! Höre den Armen gern! Die kurze Zeit unseres Lebens flieht schnell dahin. Der Lehrer spricht deutlich. Die Vögel suchen im Winter hungernd die schlechteste Nahrung. Jener Mann grüßt freundlichst.

Der Lehrer hat den nachlässigen Schüler allen Ernstes zur Rede gestellt. Mancher Jüngling lebt leichten Sinnes. Er ist heimlicher Weise davongegangen. Ein rechtschaffener Mann erwartet frohen Muthes den Tod. Der Feind muste unverrichteter Sache abziehen.

Der Bote wird mit Hohn zurückgewiesen. Er arbeitet mit Vorsicht. Er reiset zu Fuß. Die Menschen sollen nicht nach Willkür handeln. Der Arme bittet unter Thränen um eine Gabe. Der Fromme erträgt die Leiden in Geduld.

Die Art und Weise, wie etwas ist, wie es geschieht und gethan wird, heißt das Adverbiale der Art und Weise; es steht gewöhnlich auf die Frage „wie?"

Das Adverbiale der Art und Weise wird ausgedrückt:

a) durch Adverbien, die oft Adjektiven und Partizipien gleich sehen;

b) durch Substantive im Genitiv und

c) durch Substantive mit einer Präposizion.

Aufgabe: Bilde zwölf einfache erweiterte Sätze, in welchen die Umstände der Art und Weise durch Substantive im Genitiv und mit einer Präposizion ausgedrückt sind.

D. Das Adverbiale des Grundes.

a. Die thätige Ursache oder der Sachgrund.

Das Eis schmilzt von der Wärme. Ein habsüchtiger Mensch kann vor Geiz nicht gedeihen. Der Stein fällt vermöge seiner Schwere zu Boden. Er vergeht vor Hitze. Man wird von der Arbeit müde. Das Tannenholz ist wegen seiner Biegsamkeit sehr nützlich.

Mit vergiftendem Biss tödtet des Lasters Zahn. Der Gesetzgeber wirkt nur durch die Menge auf die Menge. Die Masse der Gedanken erwirbt man sich nicht durch Lesen, sondern durch Denken. Die Nacht folgt auf den Tag vermittelst der Abenddämmerung. Wir gelangten mittelst eines Fußpfades zu menschlichen Wohnungen. — Die Lauge wird aus Asche gewonnen. Jetzt prägt man Münzen aus Gold.

Das Ding, welches die Thätigkeit eines andern Dinges veranlasst oder hervorruft, muß sehr oft angegeben werden; dasselbe heißt das Adverbiale des Grundes.

Die thätige Ursache oder der Sachgrund ist der wirkliche, natürliche Grund, was in der Natur bewirkt, dass etwas geschieht. Der Ursache entspricht die Wirkung, d. i. das, was aus der Ursache entsteht oder hervorgebracht wird.

Die thätige Ursache wird ausgedrückt durch Substantive mit den Präposizionen „von, vor, vermöge, wegen."

Zur Ursache rechnet man auch den Stoff, woraus etwas gemacht wird, und das Mittel. Das Mittel ist das, was man anwendet, um einen Zweck oder eine Absicht zu erreichen. In diesem Falle gebraucht man die Präposizionen „mit, durch, aus und mittelst, vermittelst." „Mit" zeigt das nächste, mit dem thätigen Subjekte in unmittelbarer Verbindung stehende Mittel an, das selbst mit thätig ist — mit den Füßen gehen, mit dem Schlüssel schließen. „Durch" und „vermittelst" sind in der Art der Beziehung nicht geschieden, sondern nur in Ansehung des Gebrauchs, indem man „durch" mehr mit Abstrakten, „vermittelst" mehr mit Konkreten verbindet; auch schließt „durch" die Mitwirkung nicht ganz aus, „vermittelst" aber durchaus.

b. Der Beweggrund.

Ich tadle ihn aus Freundschaft. Cäsar führte seine Legionen gegen Rom aus Eifersucht auf die Macht des Pompejus. Es wird unendlich viel aus Scheu vor den Folgen geduldet. — Der Soldat thut alles seiner Ehre wegen. Der Lehrer tadelt den Schüler seines Leichtsinnes wegen. Der Ehrgeizige erträgt der Ehre wegen manche Beschwerden. — Um des Freundes willen hat er sich seiner erbarmt. Der Fromme unterstützt die Armen um Gottes willen. Der Studierende soll um des Zweckes willen sich auch ein beschwerliches Mittel gefallen lassen. — Man badet

im Sommer der Gesundheit halber. Ich thue dieß der Freundschaft halber. Er gibt Ehren halber einen Beitrag für die Armen.

Beweggrund nennt man das, was eine Person veranlasst, etwas zu thun oder zu wollen. Dem Beweggrund entspricht die That. Ausgedrückt wird der Beweggrund durch Substantive mit den Präpositionen „aus, wegen, um willen, halber (halben)."

c. Der Erkenntnis- oder Beweisgrund.

Ich weiß es aus Erfahrung. Ich kenne ihn aus seinen Schriften. Man sieht es aus den Folgen. — Man erkennt den Vogel an seinen Federn. An vielem Lachen erkennt man den Narren. Man kennt den Baum an seiner Frucht. — Dem Aussehen nach muß dieser Knabe kränklich sein. Er ist nach seiner Sprache ein Franzose. Er ist nach der Lebensweise ein liederlicher Mensch. — Seinem Briefe zufolge wird er bald kommen. Zufolge des neuen Gesetzes ist dieß verboten. Zufolge eines Naturgesetzes dehnt die Wärme die Luft aus. — Er hat laut des erhaltenen Befehles gehandelt. Die Rechnung ist laut der Quittung bezahlt. Der Dieb ist laut der eingegangenen Berichte verhaftet.

Der Erkenntnis- oder Beweisgrund besteht darin, daß man die Wahrheit oder Unwahrheit einer Sache aus Gründen darlegt. Die Angabe dieser Gründe (das, woran oder woraus man etwas erkennt) befähigt jemanden, ein Urtheil zu fällen; dem Erkenntnisgrunde entspricht eine Behauptung, die man auch die Folge nennt. Den Erkenntnis- oder Beweisgrund bezeichnet man durch Substantive mit den Präpositionen „aus, an, nach, zufolge und laut."

d. Der Zweck.

Mancher Mensch reist nur zum Vergnügen. Der Vater spielt zu seiner Erholung. Schulen werden zur Bildung des Volkes errichtet. — Jeder Mensch soll für die Ausbildung des Geistes sorgen. Der Soldat kämpft für das Vaterland. Dieses Buch ist für die Jugend (für die Ausbildung oder Belehrung der Jugend) geschrieben.

Zu dem Umstande des Grundes rechnet man auch den Zweck. Zweck deutet immer auf einen Gegenstand hin, nach dessen Erreichung gestrebt wird; daher könnte man den Zweck den entfernteren Grund nennen. Der Zweck ist immer ein

lebloser Gegenstand; ist dieß nicht der Fall, so ist er ausgelassen und kann leicht ergänzt werden.

e. Die Bedingung (angenommener, nicht wirklicher Grund).

Bei großem Reichthume kann man viel Aufwand machen. Bei anhaltendem Fleiße kannst du viel erreichen. Du kannst bei einiger Sparsamkeit dein Auskommen finden. Ohne Anstrengung kann man nicht viel erreichen. Ohne den Gedanken an Gott soll man nichts Großes unternehmen. Nur im Falle großer Nachlässigkeit werden die Schüler empfindlich gestraft.

Der mögliche Grund heißt die Bedingung. Die Bedingung ist die Voraussetzung, unter der etwas gedacht werden oder geschehen kann; sie ist ein angenommener, nicht wirklicher Grund, an dessen Annahme eine Folgerung geknüpft ist. Die Präposizionen, die dabei angewendet werden, sind „bei, ohne, im Falle von."

f. Der dem Prädikate entgegenstehende (gegensätzliche, adversative) Grund.

Er ist wider meinen Willen abgereist. Er geht dem Gebote zuwider auf die Jagd. — Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang kam der Erretter glücklich an. Er hat trotz des Sturmes die Reise nach Prag angetreten. — Er hat der Dunkelheit ungeachtet den Weg gefunden. Ungeachtet des Verbotes geschah es. — Dieser Mensch bleibt bei aller Sparsamkeit arm. Beim angestrengtesten Fleiße bringt er es doch nicht weit.

Erfolgt auf die Veranlassung nicht, was erfolgen sollte, d. h. entspricht einem vorhandenen Grunde oder einer Ursache nicht die erwartete oder doch gewöhnlich darauf folgende Wirkung, so entsteht das Verhältnis des dem Prädikate entgegenstehenden (adversativen oder gegensätzlichen) Grundes. Die dabei gebrauchten Präposizionen sind „wider, zuwider, trotz, ungeachtet und bei."

Anmerkung. a. Mich wird der Ritter wohl in Frieden lassen. (Schiller.) Zu Rosse will ich steigen, bin ich mal alt und krank. (Uhland.) Zu Hause weilt er selten, zu Hofe kommt er nie. (Uhland.)

b. Leichten Kaufes ist der Ruhm nicht zu haben. (Friedrich Jacobs.) Nach Uri fahr' ich stehenden Fußes gleich. (Schiller.)

c. In dem Wagen des Nachbars fahren, nicht aber: zu Wagen des Nachbars fahren. Ebenso: In das Bett des Bruders sich legen — zu Bett des Bruders sich legen. An den Tisch mit Speisen sich setzen — zu Tisch mit Speisen sich setzen. Auf einem Rosse von schwarzer Farbe reiten — zu Rosse von schwarzer Farbe reiten.

a) Der Kasus wird zum Adverb, wenn die bestimmte, begränzte Bedeutung des Hauptwortes eine ganz allgemeine wird. Solche Adverbien geben wohl eine Bestimmung eines Verbums ab, bilden aber kein besonderes Glied des Satzes, sondern sind nur ein Theil des Verbums selbst.

b) Hieher gehören auch die sogenannten unabhängigen Genitive der Art und Weise, in denen sich immer ein Substantiv mit einem Adjektiv verbindet.

c) Sowie diese adverbialen Formen nicht abhängig, regiert sind, so haben sie auch selbst nicht die Kraft, wieder einen Kasus zu regieren, lassen sich also nicht weiter bestimmen.

Aufgabe: Bilde 15 einfache erweiterte Sätze, und bestimme das Mitgetheilte durch einen Sach-, Beweg- und Erkenntnisgrund!

Aufgabe: In nachfolgenden Beispielen soll von den Präposizionen „vermittelst, vermöge, zufolge, ungeachtet" die richtige gesetzt werden.

Der Hund wittert . . . . sein feiner Geruch das Wild schon von ferne. Die sächsischen Lande zerfallen . . . . die Theilung zwischen den beiden Brüdern Ernst und Albert in zwei Linien. — Wie viele Kräfte liegen in unsern Gliedern, ... welche wir eine Menge nützlicher Arbeiten verrichten können. — Pyrrhus besiegte die Römer anfangs . . . . die Elefanten. — Alle Körper fallen . . . . die Schwere nicht mit gleichförmiger, sondern mit beschleunigter Bewegung. — . . . . der Kompass können die Schiffer oft genau bestimmen, wo sie sich befinden. — . . . . sein geringer Stand und Vermögen nimmt man ihn gefällig auf. Sein Sträuben . . . . mußte er folgen.

§. 10.

Der Landmann geht hinab auf die grüne Flur. Der Herr ist heute vor Tagesanbruch abgereist. Die Butter wird aus der Milch durch Rühren

erzeugt. Die Brüder Josefs kamen nach Ägypten um Getraide. Der ausgelassene Knabe hat gestern aus Muthwillen den Hund geschlagen. Auf der Spitze des Berges stand vor Zeiten eine stolze Burg. An den Ufern des Meeres werden zur Zeit der Flut verschiedene Muscheln gefunden. Kanaan war einst gut kultiviert. Mein Bruder kam in der Nähe einer Quelle aus Unvorsichtigkeit in einen Morast. Kolumbus wurde bei seiner Lebenszeit sehr verkannt. Ohne Kompass konnte der Schiffer sich nicht in die offene See wagen.

Das Mitgetheilte wird oft durch mehrfache Umstände zugleich bestimmt.

Die Umstände sind:

a) gleicher Art (gewöhnlich Ort und Ort, Zeit und Zeit);

b) verschiedener Art (Ort und Grund, Zeit und Grund, Ort und Zeit, Zeit und Weise, Grund und Ort, Ort, Grund, Ort u. s. w.

§. 11.

Eintheilung des einfachen erweiterten Satzes.

1. Das ist's ja. Er hat fürwahr Großes geleistet. Es ist allerdings eine sehr schwierige Arbeit. Gott ist unabänderlich. Der Fleiß lohnt die Arbeit. Die Sonne ist aufgegangen.

Hör' ich das Pförtchen nicht gehen? Hat nicht der Riegel geklirrt? Ich kann es dir keineswegs verargen.

Das Mitgetheilte wird dem Subjekte entweder zuerkannt, oder es wird ihm abgesprochen; dieß wird durch die Form der Bejahung oder Verneinung bezeichnet. Nach der Form des Mitgetheilten unterscheiden wir daher:

a) bejahende (affirmative) und b) verneinende (negative) Sätze. Dieses Verhältnis kann nicht durch die Biegung (Flexion) des Verbs, sondern nur durch bestimmte Formwörter ausgedrückt werden, z. B. fürwahr, allerdings, freilich, ja, gewiss, zweifelsohne, keineswegs, nimmermehr, nicht. In der Regel bezeichnet man die Bejahung gar nicht, die schlichte Verneinung durch „nicht." Steht ein anderes verneinendes Wort im Satze, so wird „nicht" ausgelassen.

2. Alle Menschen sind sterblich. Der Wille ist stark. Schlechtes Obst veredelt man. — Sprich! Gehorche meinem Willen! Möchte er das einsehen!

Nach der Art, wie der Sprechende seine Mittheilung abgefasst wissen will (also nach der Modalität), werden die Sätze unterschieden: a) in Erkenntnissätze, b) in Begehrungssätze. In dem Erkenntnissatze wird das Prädikat als etwas Erkanntes, im Begehrungssatze als Gewolltes mitgetheilt.

Ad a) Der Kluge ist von seinen Irrthümern überzeugt. Der Thron ist in seinen Grundfesten erschüttert worden. Alles Irdische ist vergänglich. — Der Vater dürfte morgen kommen. Er könnte zu Hause sein. Wenn ich wüste, dass es gut wäre, würde ich es anwenden. — Der Böse ist zu hassen. Der Nächste ist zu unterstützen. Die Schüler müßen aufmerksam sein.

Der Erkenntnissatz ist: 1) ein behauptender (assertorischer); in demselben steht das Prädikat in der Wirklichkeit (Indikativ). Durch den Indikativ behauptet der Sprechende schlechtweg etwas als entschieden in seiner Vorstellung; 2) ein Vermuthungssatz; 3) ein Erkenntnissatz der Nothwendigkeit, die stärkste Aufforderung zu etwas.

Ad b) Ist der holde Lenz erschienen? Was soll der Mensch verlangen? Soll er sich ein Häuschen bauen? Wessen Arbeit ist die beste? Wem bist du am meisten gewogen? Wem geziemt die Mannhaftigkeit mehr als dem Weltweisen? Hätt' ich nur nichts eingenommen! Wäre der Schlaf feil! O hätten wir's mit frischer That vollendet! Hätt' es nie in deinen Zweigen, heil'ge Eiche, mir gerauscht! Hätten wir uns niemals gesehen! Rede stets die Wahrheit! Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Prüfet alles und das Beste behaltet! Gehorche dem göttlichen Gebote!

Begehrungssätze werden unterschieden: 1) in Fragesätze (Interrogativsätze); jede Frage ist eine Aufforderung, in der Vorstellung des Sprechenden einen mangelnden Theil zu ergänzen. Der Fragende verlangt entweder die Bestätigung oder Nichtbestätigung seiner Meinung (im Deutschen meist durch „ja" oder „nein" oder durch Wiederholung des Zeitwortes = Verbalfrage), oder er verlangt als Ergänzung einen Hauptbegriff,

und den soll die Antwort nennen. Für den fehlenden Begriff steht in der Frage das fragende Fürwort; 2) in Wunschsätze (Optativsätze), in welchen ein sehnsüchtiger Wunsch für oder gegen etwas ausgesprochen wird. Jedem bejahenden Optativsatze liegt der Gedanke einer Verneinung zu Grunde und umgekehrt jedem verneinenden eine Bejahung; 3) in Befehlsätze (Imperativsätze), welche eine Aufforderung zu einem Erfolge aussprechen; dem Imperativ liegt eine Einwilligung oder Nichteinwilligung gegenüber.

Anmerkung. Nach dem Interrogativsatze kommt das Fragezeichen, nach dem Optativ- und Imperativsatze das Ausrufungszeichen.

§. 12.

Wortfolge in dem einfachen nackten und erweiterten Satze.

1. Der Vogel singt. Die Pferde werden wiehern. Die Knaben haben geschwätzt. — Blühen die Rosen? Ist die Brücke abgebrochen worden? Ist das Messer scharf? — Wäre er nicht abgereist! Wäre er frohen Muthes! Hätte ich nur fortgewacht!

Der nackte Satz hat die gerade Wortfolge; bloß die Interrogativsätze und in der Regel auch die Optativsätze erhalten die verkehrte Wortfolge (Inversion.)

2. Enthebet die betagten Aeltern jeder Mühe! Der Herr hat den Diener des Diebstals angeklagt. Der Arzt verschreibt dem Kranken eine Arznei. Der Lehrer gibt dem fleißigen Schüler eine Belohnung. Er will dich die Kunst lehren. Das hat dich Gottes Wort gelehret.

Das Objekt der Person steht vor dem Objekte der Sache.

3. Ich erinnere mich genau des Versprechens. Die Schwester hat die Aufgabe fleißig gearbeitet.

Das Adverbiale der Art und Weise steht entweder vor oder nach der Ergänzung.

4. Ich habe heute den Ring unseres geliebten Freundes am Finger. Die Mutter hat gestern einen Brief nach Prag geschrieben. Der Unglückliche hebt sein Auge himmelwärts. Tausend Stimmen singen Lieder aus den Gipfeln der Bäume.

Bezüglich der Stellung der Ergänzungen und Umstände lassen sich keine festen Regeln aufstellen; gewöhnlich stehen die Umstände vor den Ergänzungen.

5. Mein Auge verweilt auf dem Garten mit Wohlgefallen. Man kann in volkreichen Städten ganz nach seiner Neigung leben. Wir leben bereits ein Jahr in dieser Stadt. Der Bruder reist vor Tagesanbruch nach Wien ab. Der Kranke kann viele Tage vor Schmerzen nicht schlafen. Die höchsten Gebäude werden überall mittelst eines Gerüstes gebaut.

Der Umstand des Ortes steht vor dem Umstande der Art und Weise; der Umstand der Zeit vor dem des Ortes und des Grundes.

6. Heiter stralt dein Angesicht nach erfüllter Menschenpflicht. Aus dem Safte der grünen Mohnköpfe wird Opium bereitet. Zum Andenken an die siegreiche Schlacht bei Kollin hat die große Kaiserin Maria Theresia den nach ihr benannten Orden gestiftet. Dir blüht das schönste Glück der Erde. Den Jüngling erfasste ein mächtiges Beben. Das reinste Blau des Himmels wölbt ein heiterer Morgen über das frische Wiesenthal.

Der einfache erweiterte Satz hat stets die Inversion, wenn eine Bestimmung des Prädikates (Objekt oder Adverbiale) an der Spitze desselben steht. (Die Wortfolge des Attributs siehe oben!)

§. 13.

Die Schneegränze erreicht in Nordtirol eine Höhe von 8200 Fuß. Der Feldherr überwand alle Schwierigkeiten durch die beispiellose Schnelligkeit seiner Züge. Kein Schüler wird ohne den erforderlichen Fleiß den gerechten Erwartungen seiner Aeltern entsprechen.

In einem einfachen erweiterten Satze können fünferlei Satztheile vorkommen: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, Adverbiale. Diese Theile stehen im Verhältnis zu einander und zwar: Subjekt — Prädikat, Attribut — Substantiv, Prädikat — Objekt und Adverbiale; daher unterscheidet man ein dreifaches Satzverhältnis: Subjekt und Prädikat bilden das prädikative oder Grundverhältnis, Attribut und Substantiv das adnominale und Prädikat mit dem Objekte und dem Adverbiale das adverbale Satzverhältnis.

Bezüglich der Betonung der einzelnen Satztheile im einfachen Satze gelten folgende Hauptregeln:

a) Das Subjekt ordnet sich dem Prädikate unter.

b) Das Prädikat muß seiner übergeordneten Stellung wegen den Hauptton erhalten, der aber auf die Bestimmungen des Prädikates rückt. An den Tonverhältnissen sieht man am allerbesten eine manchfaltige Abstufung der einzelnen Satztheile.

c) Wenn man das Tonverhältnis zwischen Subjekt und Prädikat beachtet, so stellt sich für jede von beiden Gruppen (Subjektiv- und Prädikatsgruppe), die durch äußere Fortbildung entsteht, die Regel heraus: Das Bestimmende wird mehr betont, als das Bestimmte.

§. 14.

Zur Sache! Ende gut, alles gut. Ländlich, sittlich. An die Arbeit! Viel Geschrei, wenig Wolle. Heute ein Kaufmann, morgen ein Bettelmann. Heute roth, morgen todt.

Sätze, denen die äußere Form der Mittheilung fehlt, nennt man Ellipsen oder elliptische Sätze; die mangelnde Form muß sich leicht ergänzen lassen. Der eigentliche elliptische Satz entsteht, wenn das Verbum in demselben fehlt. Die Ellipse ist eine offene, wenn das herrschende Verbum mangelt; z. B. an die Arbeit — gehet an die Arbeit! Sie ist eine versteckte, wenn ein liegendes Verbum fehlt; z. B. du hast dein Schwert um (gegürtet.)

§. 15.

Der zusammengezogene Satz.

Die Sonne leuchtet, die Sonne erwärmt — die Sonne leuchtet und erwärmt. Das Blut enthält Wasser, das Blut enthält Oel, das Blut enthält Salz, das Blut enthält Erde — das Blut enthält Wasser, Oel, Salz und Erde. Die Waldbäume geben Werkholz, die Gartenbäume geben Werkholz — die Waldbäume und Gartenbäume geben Werkholz. Es gibt schwarze Kirschen, es gibt rothe Kirschen, es gibt gelbe Kirschen — es gibt schwarze, rothe und gelbe Kirschen. Durch Fleiß hat sich schon mancher Achtung erworben, durch gutes Betragen hat sich schon mancher Achtung erworben, durch Fleiß hat sich schon mancher Liebe erworben, durch gutes Betragen hat sich schon mancher Liebe erworben

— theils durch Fleiß theils durch gutes Betragen hat sich schon mancher Liebe und Achtung erworben. Die Eulen gehen nicht bei Tag auf Raub aus, die Eulen gehen bei Nacht auf Raub aus — die Eulen gehen nicht bei Tag, sondern bei Nacht auf Raub aus. Der Mond leuchtet, der Mond erwärmt nicht — der Mond leuchtet, aber erwärmt nicht. Die Luft ist flüssig, die Luft ist nicht tropfbar — die Luft ist flüssig, aber nicht tropfbar. Gott weiß alles, Gott weiß unsere geheimsten Gedanken — Gott weiß alles, folglich auch unsere geheimsten Gedanken. Der Bruder ist nachlässig, der Bruder ist strafbar — der Bruder ist nachlässig, daher strafbar. Dieser Berg ist sehr steil, dieser Berg ist nicht zu ersteigen — dieser Berg ist sehr steil, also nicht zu ersteigen.

Man kann zwei oder mehrere gleichartige Satzglieder auf ein anderes gemeinsames Satzglied beziehen — zwei oder mehrere Prädikate auf ein Subjekt, zwei oder mehrere Subjekte auf ein Prädikat, zwei oder mehrere Objekte oder Adverbialien auf ein Prädikat, zwei oder mehrere Attribute auf ein Substantiv. Dieß muß man thun, um sich kürzer und bündiger auszudrücken und die lästige Wiederholung zu vermeiden.

Bilden diese gleichartigen Satzglieder mit einem oder mehreren gemeinsamen Satzgliedern nur eine Beziehung, so heißt ein solcher Satz ein zusammengezogener. Die gleichartigen Satztheile sind zu der einen Beziehung entweder durch ein Bindewort verbunden, oder man muß sie zu derselben durch ein Bindewort verbinden können. Jeder zusammengezogene Satz ist aus so vielen einfachen Sätzen gebildet, als er gleichartige Satztheile enthält.

Die Bindewörter, welche die gleichartigen Satztheile verbinden, sind:

a) erweiternde oder zusammenstellende: und, auch, zudem, außerdem, überdieß, sowie, nicht nur, nicht allein, nicht bloß — sondern auch, sowohl — als auch, weder — noch, bald — bald, theils — theils, erstlich, dann, ferner, endlich, nämlich, wie und als;

b) entgegenstellende: nicht — sondern, vielmehr, entweder — oder, aber, allein, doch, jedoch, hingegen, dagegen, dennoch, dessenungeachtet, gleichwohl, indessen, sonst, nur;

c) folgernde und begründende: also, folglich, daher deswegen, deshalb, darum, demnach, mithin, somit, denn.

Ad a. Das Wasser ist tropfbar und gefrierbar. Hoheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel. Dieser Schüler ist fleißig, auch sittsam. Das Schwein nützt uns durch sein Fleisch, (außerdem, zudem, überdieß) durch seine Borsten. Er verliert das Grundstück und muß überdieß die Prozeßkosten tragen. Der Ätna, sowie der Vesuv und Hekla sind feuerspeiende Berge. Sowohl das Wasser als auch das Feuer sind uns unentbehrlich. Die Obstbäume nützen uns nicht bloß durch ihre Früchte sondern auch durch ihr Holz. Weder im eigentlichen Böhmerwalde noch im Riesengebirge befinden sich reiche Erzlager. Die Menschheit wird bald durch Krieg bald durch Pest heimgesucht. Ueber fünf tausend Mann waren theils verwundet theils getödtet worden. Die Bausteine werden erstlich aus der Erde gebrochen, dann behauen, ferner auf den Bauplatz geführt, endlich zusammengefügt und mit Mörtel verbunden. Unser Vaterland hat erstens ein gutes Klima, dann einen fruchtbaren Boden, ferner sehr gute Gesetze, endlich vorzügliche Anstalten für die geistige Bildung des Volkes. Er ist ein Deutscher, nämlich ein Sachse. Die edeln Metalle, als Gold und Silber sind kostbar. Die großen Städte, wie Neapel und Lissabon haben eine herrliche Lage.

Werden gleichartige Satztheile an einander gereiht oder durch zusammenstellende Bindewörter verbunden, so wird dadurch ein Gedanke zu einem Gedanken von größerem Umfange gemacht. Das Bindewort „und" verbindet die Satztheile, ohne das eine oder das andere Satzglied mehr hervorzuheben. Bei Anwendung der Bindewörter „zudem, außerdem, überdieß, auch" wird das zweite Satzglied als eine besonders hervorgehobene Zugabe zu dem ersten betrachtet. „Sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, weder — noch" sind vereinzelnd, „theils — theils" ist vertheilend, „bald — bald" wechselanzeigend. „Erstlich, dann, ferner, endlich" zeigen die Ordnung an, in welcher die Satzglieder nach einander gedacht werden. Mit „nämlich, wie und als" bestimmt man einen allgemeinen Begriff durch einen besondern näher.

Ad b. Nicht viel Einkommen macht ein Haus reich, sondern verständige Wirtschaft. Manche sind tiefsinnige Weltweise geworden nicht aus Liebe zur Wahrheit, sondern aus Begierde zu einem einträglichen Lehramte. Der Rachsüchtige ist entweder gefürchtet, oder gehasst. Ent-

weder Sieg, oder Tod ist das Losungswort des tapferen Soldaten. Der Mond leuchtet, aber erwärmt nicht. Die Tulpe ist schön, aber geruchlos. Dieser Schüler entspricht im Schriftlichen, aber im Mündlichen nicht. Das Kameel ist ein Lastthier, aber kein Zugthier. Mancher Mensch liest viele, doch nicht lehrreiche Bücher. Die Ameisen sind schwach, dennoch sehr thätig.

Die entgegenstellenden Bindewörter sind: a) geradezu entgegensetzende, wenn der eine Gedanke den andern verneint; diese sind: „nicht — sondern, nicht — vielmehr, entweder — oder;" b) sie setzen das Angefangene fort, indem sie etwas von dem früher Gegebenen Verschiedenes nennen; dazu gehören: „aber, allein, hingegen, dagegen, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl, nur." Man nennt diese entgegenstellenden Bindewörter beschränkende.

Ad c. Das Obst ist nicht reif, folglich nicht genießbar. Der Mensch ist zur stärksten Dauer, mithin zur Ausbreitung über die Erde organisiert. Die Erde ist rund, also auch ihr Schatten. Jeder Betrug ist Sünde, folglich auch Verfälschung der Waare.

Die folgernden Bindewörter unterscheiden sich von einander durch den Grad und die Schärfe der Folgerung, die sie bezeichnen. „Daher" zeigt an, dass das Nachfolgende von daher d. i. von dem angegebenen Grunde komme, dass der Sprechende etwas aus dem Vorhergehenden folgert. „Mithin" und „somit" bezeichnen jede solche Folgerung als natürlich und nothwendig in der Sache selbst liegend. „Folglich" bezeichnet die Verbindung des Gegründeten mit seinem Grunde. „Denn" ist begründend, das erste Glied enthält die Folge, das zweite die besonders hervorgehobene Ursache (Erkenntnisgrund); dieß Bindewort, sowie noch mehrere andere werden nicht in zusammengezogenen Sätzen, sondern nur in zusammengesetzten angewendet, „sowohl — als auch" wieder nur in zusammengezogenen. Die unverbundenen gleichartigen Satztheile werden durch einen Beistrich von einander getrennt; auch setzt man den Beistrich, wenn die gleichartigen Satztheile durch die entgegenstellenden und folgernden, sowie auch durch die zusammenstellenden Bindewörter „auch, zudem, außerdem, überdieß, erstlich, dann, ferner, endlich, nämlich, als, wie" verbunden sind.

Bei den übrigen erweiternden Bindewörtern „weder — noch, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, theils — theils, bald — bald" kann, wenn sie in der Zusammenziehung kein besonderes Tonverhältnis vertreten, und wenn sonst keine Undeutlichkeit entsteht, der Beistrich wegbleiben; doch wird er häufig auch gesetzt.

Uebung. Das Veilchen ist das Sinnbild der Bescheidenheit — ein assertorischer Satz, einfach erweitert; das Grundverhältnis: das Veilchen ist das Sinnbild, „ist" die Kopula, „das Sinnbild" das eigentliche Prädikat; „der Bescheidenheit" ein Attribut zu „Sinnbild," ausgedrückt durch ein Substantiv im Genitiv. Ein gutes Kind ist in der Jugend der Aeltern Freude und im Alter ihr Trost — ein assertorischer zusammengezogener Satz, enthält zwei gleichartige Satztheile, „Freude und Trost," daher aus zwei einfachen Sätzen gebildet, nämlich: ein gutes Kind ist in der Jugend der Ältern Freude, ein gutes Kind ist im Alter ihr Trost; das Grundverhältnis „ein gutes Kind ist Freude und Trost;" adnominale Satzverhältnisse „ein gutes Kind, der Ältern Freude, ihr Trost;" „der Ältern" ist ein Attribut zu Freude, ausgedrückt durch ein Substantiv im Genitiv, hat die verkehrte Wortfolge; daher hat das Beziehungswort „Freude" den Artikel verloren; es sollte lauten „ein gutes Kind ist die Freude der Ältern;" „in der Jugend, im Alter" sind Adverbialien der Zeit auf die Frage wann; daher drücken sie einen Zeitpunkt aus. Alle Menschen müßen sterben — Erkenntnissatz der Nothwendigkeit, einfach erweitert, das Grundverhältniß „Menschen müßen sterben," müßen ist ein Hilfszeitwort der Aussageweise, weil es das liegende Verb „sterben" bei sich haben muß, dass ein lebendiger Inhalt da sei; „alle" ein Attribut zu Menschen, ausgedrückt durch ein voraussstehendes Zahlwort; daher kann man nicht darnach mit „was für ein" fragen. Die Phönizier erfanden den Purpur, arbeiteten feine Leinwand und trieben ausgedehnten Tauschhandel. Ein edler Mensch rächt sich nicht. Jesus segnete die Kinder mit göttlicher Liebe und himmlischer Freundlichkeit. Wer hat Gott erkannt ohne Christus? Wer leitet die Schicksale der Menschen? Möchte die Sünde ganz von der Erde verschwinden! Wäre meine Mutter gesund! Gott verstieß die ersten Menschen ihrer Sünde wegen aus dem Paradiese. Alle Blüten müßen vergehen. Lerne entbehren! Die helle Sonne bescheint nach dem Gewitter die erfrischten Fluren.

Dritter Abschnitt.

Der zusammengesetzte Satz.

§. 16.

A. Der einfach zusammengesetzte Satz.

a. Nicht selten brausen die rauhesten Stürme über das Saatfeld, und des Ungewitters Schwere droht der Ärnte Untergang. Wir müßen mit der Zeit geizen; denn kurz ist das Leben. Das Zinn wird nicht nur in England gefunden, sondern es kommt auch in Böhmen in bedeutender Menge vor. Die Verleumdung ist eine große Ungerechtigkeit und schlimmer als Mord; denn sie raubt dem Menschen den guten Namen. Die Gebirge sind die Lagerstätte der Metalle; zudem sind sie auch die reichsten Wasserbehälter. — Bleibe im Lande und nähre dich redlich; goldene Berge findest du nirgends in der Welt. Tugend und Freude sind ewig verwandt; es knüpft sie beide ein himmlisches Band. Die Sünde ist ein zweischneidiges Schwert; ihre Wunden schmerzen entsetzlich.

b. Es ist ein Gesetz der Natur, dass die Jahreszeiten regelmäßig abwechseln. Der große Mensch vollendet durch sein Andenken, was seine Gegenwart nicht vollbracht. Leicht entbehrt man, was man nie besaß. Die Kraft ist verderblich, wenn ihr nicht das Gesetz innewohnt. Argwohn riecht den Braten, ehe das Kalb geschlachtet ist. — Da sich die Dinge nicht unsern Wünschen anbequemen, so müßen wir unsere Wünsche den Dingen anpassen. Wo nur ein Raum sich ausbreitet, da wohnt der Odem des Herrn. Nachdem Karl IV. nach der Schlacht bei Crecy die Heilung seiner Wunden in Luxemburg abgewartet hatte, ließ er sich zu Bonn als römischer König und zu Prag als König von Böhmen krönen. — Junge Leute, welche des Alters spotten, verrathen ein böses Herz. Unser Körper sammelt, während wir schlafen, neue Kräfte. Moses, welcher der älteste Geschichtschreiber der Welt ist, gibt uns die ersten bestimm-

ten Nachrichten über die Entstehung des Menschengeschlechtes. — In Böhmen machte König Wenzel I. alle Anstalten, um die Tartaren gebührend zu empfangen. Sokrates beklagte es nicht, sterben zu müßen. — Das Schießpulver, von einem Mönche erfunden, hat die ganze Kriegsführung verändert. Er verließ die Gesellschaft, sich überall auf das Beste empfehlend. — Die Eiche, in Deutschland einheimisch, hat ein festes Holz. Kolumbus, der Entdecker Amerikas, war von Geburt ein Genuese.

Ad a. Der einfach zusammengesetzte Satz besteht aus zwei einfachen Sätzen, welche Theilsätze genannt und nur in Verbindung mit einander betrachet werden, und da sind sie entweder beide selbstständig, oder es ist der eine selbstständig und der andere abhängig.

Selbstständige Sätze sind diejenigen, welche von keinem Satze abhängen, häufig für sich allein einen vollständigen Sinn geben, und denen stets ein Urtheil (wirkliches oder mögliches, d. i. mit dem Nebenbegriffe, etwas zu erfahren oder zu erreichen) zu Grunde liegt. Abhängig nennt man denjenigen Satz, der ein Satzglied in einem andern Satze vertritt, denselben näher bestimmt. (Beispiele unter b.) Solche Sätze drücken daher kein Urtheil des Redenden, sondern einen bloßen Begriff in Form eines Satzes aus. Als bloße Theile eines andern Satzes können sie nie ohne den übergeordneten, regierenden Satz stehen. Der abhängige Satz heißt Nebensatz, der selbstständige, von dem er abhängt, Hauptsatz. Der Hauptsatz wird auch übergeordneter (regierender), der Nebensatz untergeordneter Satz genannt. Ein einfach zusammengesetzter Satz, der aus zwei selbstständigen Sätzen besteht, heißt eine Satzverbindung. Die selbstständigen Sätze werden an einander gereiht, sind daher beigeordnet. Die Formwörter, welche die selbstständigen Sätze einer Satzverbindung mit einander zu einem Ganzen verbinden, nennt man beiordnende Bindewörter. Das Bindewort wird in der Satzverbindung häufig weggelassen.

Ad b. Der einfach zusammengesetzte Satz, welcher aus Haupt- und Nebensatz besteht, wird Satzgefüge genannt.

Haupt- und Nebensatz eines Satzgefüges müßen auch ein Ganzes bilden, werden zu diesem Behufe durch gewisse Formwörter an einander gefügt, welche man unterordnende Bindewörter oder Fügewörter nennt.

Der Nebensatz steht entweder nach dem Hauptsatze oder vor demselben oder zwischen zwei Theilen desselben. Im ersten Falle hat er keinen besondern Namen; im zweiten Falle heißt er Vordersatz und der Hauptsatz Nachsatz, im dritten Falle Zwischensatz. Zwischen Haupt- und Nebensatz, vor und nach dem Zwischensatze macht man einen Beistrich.

Jeder selbstständige Satz hat die Form der Mittheilung, d. h. die Kopula steht vor dem Prädikativ, und das Prädikat oder ein Theil desselben steht bei dem Subjekte oder der Subjektsgruppe (das Subjekt mit seinen Attributen.) Der Nebensatz hat die Form der Mittheilung nicht, weil das ganze Prädikat den Satz schließt und die Kopula stets hinter dem eigentlichen Prädikate steht. Der Nebensatz ist a) vollständig, b) verkürzt. Vollständig ist der Nebensatz, wenn er das Fügewort und das Subjekt hat, und wenn das Prädikat in der Aussageweise der Wirklichkeit (Indikativ) oder Möglichkeit (Konjunktiv) steht, d. h. unverändert ist. Dem verkürzten Nebensatze fehlt das Fügewort und das Subjekt und das Prädikat ist verändert; dasselbe steht entweder in der Nennform oder im Mittelworte, oder es ist die Kopula weggelassen. Manchmal wird nur das Fügewort weggelassen (hauptsächlich „wenn") und der Nebensatz erscheint in der Form eines Hauptsatzes; z. B. wenn du zum ewigen Leben eingehen willst, so halte die Gebote — willst du zum ewigen Leben eingehen, so halte die Gebote. Wenn du dir ein reines Gewissen bewarst, so wird der Friede Gottes dein Antheil sein — beware dir ein reines Gewissen, so wird der Friede Gottes dein Antheil sein.

Auch das Fügewort „dass" wird zuweilen weggelassen; z. B. man meinte, dass er sich nicht für den Krieg eigne — man meinte, er eigne sich nicht für den Krieg.

§. 17.

a. Die einfache Satzverbindung.

I. Die Sterne erbleichen, und die Sonne steigt empor. Das Schwert nützt man im Kriege, und im Frieden trägt man es zur Zierde. Abraham hatte große Viehherden; auch hatte er viele Knechte und Mägde. Er hat ein großes Vermögen geerbt; zudem hat er ein einträgliches Amt. Solon war ein weiser Mann; überdieß war er ein tapferer Krieger. Sokrates hat Weisheit und Tugend nicht bloß mit Worten gelehrt, sondern sein ganzes Leben stellte die Verwirklichung seiner Lehre dar. Wir unterliegen theils unsern eigenen Schwachheiten, theils werden wir von andern zum Bösen verleitet. Der Neidische ist weder selbst froh, noch gönnt er andern eine Freude. Erst sieh den Leuten hübsch dreist ins Gesicht; dann sieh hübsch in dich selbst hinein.

II. Nicht viel Einkommen macht ein Haus reich, sondern verständige Wirtschaft bewirkt es. Die edleren Obstarten wachsen bei uns nicht wild, sondern sie müßen gepflanzt werden. Die Polypen wohnen entweder in Gehäusen, oder ihr Körper ist unbedeckt. Gewöhne dich an Entbehrungen; sonst möchtest du es in harter Zeit noch nachzuholen haben! Der Heuchler führt eine liebliche Sprache; aber sein Herz ist voll Bosheit. Jahrelange Leiden vermögen die Rückerinnerung an ehemalige Freuden nicht auszulöschen; aber ein einziger froher Augenblick tilgt jahrelange Leiden aus unserem Gedächtnisse. Die Biene ist zwar ein kleines Thierchen; allein sie kann große Schmerzen verursachen. Kinder sollen fröhlich und heiter sein; allein sie dürfen nicht ausarten. Das Land macht die Unterlage des organischen Lebens; dagegen bedingen Wasser, Luft, Licht und Wärme sein Gedeihen. Das Fleisch der Änten ist schmackhafter als das der Gänse; dagegen sind die Federn der Gänse nützlicher als die der Änten. Thoren und gescheidte Leute sind gleich unschädlich; nur die Halbnarren und Halbweisen sind die gefährlichsten. Du kannst dir jeden Feind versöhnen und verbinden; nur beim Neider wirst du niemals Gnade finden. Das Schicksal kann die Heldenbrust zerschmettern; doch den Heldenwillen beugt es nicht. Mancher Mensch besitzt große Reichtümer; doch ist er nicht zufrieden. Dieser Schüler ist wohl im Schreiben fleißig; jedoch im Rechnen kann ich ihn nicht loben. Man erkannte die Unschuld des Angeklagten; dennoch verurtheilte man ihn. Er wurde vielfach unterstützt; dennoch hat sich seine Lage nicht gebessert. Petrus gelobte dem Herrn Treue bis in den Tod; dessenungeachtet hat er ihn verläugnet. Manchem Menschen werden viele Wohl-

thaten erwiesen; dessenungeachtet ist er nicht dankbar. Der Lehrer ermahnt den nachlässigen Schüler allen Ernstes; dessenungeachtet bessert er sich nicht. Von ehrlosen, öffentlichen und bekannten Sündern darf man frei sprechen; nichtsdestoweniger muß es im Geiste der Liebe und des Mitleides, nie aber mit Stolz und Vermessenheit oder gar mit Wohlgefallen an fremdem Uebel geschehen. Manche Menschen möchten gern für strenge Sittenlehrer angesehen sein; gleichwohl erlauben sie sich vieles gegen das wahre Sittengesetz. Manche Schwämme sind wohl genießbar; indessen besonders schmackhaft sind sie nicht. Der Verlust ist groß; indessen unersetzlich ist er nicht.

III. a) Allgemein verbreiteten Gerüchten kann man nicht immer trauen; daher entscheidet nicht ohne genaue Kenntnis! Die Söhne Jakobs haßten ihren Bruder Josef; darum verkauften sie ihn. Der Unglückliche ist mistrauisch; darum pflegt er gewöhnlich stolz zu scheinen. Gott ist die Liebe; also straft er niemanden wegen unverschuldeter Irrtümer. Der Weinstock fordert ein warmes Klima; deswegen kommt er in rauhen Gegenden nicht fort. Der Vater will morgen früh abreisen; deshalb trifft er heute die nöthigen Anstalten dazu. Die Sterbeglocke wird geläutet; demnach muß jemand gestorben sein. Der Mensch hat freien Willen; mithin kann er das Gute thun und das Böse lassen. Wir hatten vortreffliche Witterung; sonach bekamen wir eine gesegnete Ärnte. Dieser Baum hat nicht geblüht; folglich kann er keine Früchte bringen.

b) Die Menschen müßen einander näher kennen lernen; denn sie sind allgesammt nur eines Geschlechtes. Die Westwinde bringen uns gewöhnlich Regen; denn sie wehen über stark ausdünstende Meere. Verschwende die Zeit nicht; denn sie ist flüchtig.

In der einfachen Satzverbindung stehen die Theilsätze zu einander im Verhältnisse I. der Erweiterung, II. der Entgegenstellung, III. der Ursache und Wirkung und der Begründung; sie werden daher durch die Bindewörter der Erweiterung oder Zusammenstellung, der Entgegenstellung und der Folgerung und Begründung zu einem Ganzen verbunden. Stehen die Theilsätze im Verhältnisse der Ursache und Wirkung zu einander, so enthält der erste die Ursache, der zweite die Wirkung. Soll die Ursache hervorgehoben werden, so kehrt man das Verhältnis um und setzt die Ursache in den zweiten Satz, wobei nur das Bindewort „denn" angewendet wird. Dieses begründende Bindewort steht dann stets zu An-

fange des zweiten Satzes; wird es nachgesetzt, so ist es folgernd; z. B. Uneinigkeit und Streit verbittern das Leben; so lasst uns denn friedlich und gut mit einander sein!

Gewöhnlich macht man zwischen die selbstständigen Sätze einer Satzverbindung, wenn sie durch „und" oder die zweitheiligen Bindewörter „nicht nur — sondern auch, theils — theils, bald — bald, weder — noch, nicht — sondern, entweder — oder" verbunden sind, einen Beistrich, sonst einen Strichpunkt; wenn die selbstständigen Sätze aber sehr kurz sind, auch einen Beistrich.

Aufgabe: Verbinde mit jedem der folgenden Sätze einen zweiten zu einer Satzverbindung!

Der nachlässige und unverbesserliche Schüler zieht sich zuerst die Abneigung des Lehrers zu; ferner; endlich. Der Hund ist ein treues Thier; aber. Dieser Schüler wurde schon oft gewarnt; dessenungeachtet. Die Pelzwerke müßen im Sommer sorgfältig aufbewart werden; sonst. Die Thiere kann man zwar zu schweren Arbeiten anhalten; aber. Jesus wirkte viele Wunder; dennoch. Herodes stellte dem Kinde Jesu nach dem Leben; allein. Pilatus erkannte Jesum für unschuldig; darum. Der Arzt kann diesem Kranken nicht helfen; denn.

Aufgabe: Bilde 12 Satzverbindungen, in denen die Theilsätze durch zusammenstellende und entgegenstellende Bindewörter verbunden sind; den Inhalt entnimm den erklärten Lesestücken!

§. 18.

b. Das Satzgefüge.

I. Subjektiv- und Objektivsätze = Substantivsätze.

Wer. Wer reich werden will, der fällt leicht in Versuchung. Wer unmäßig lebt, bringt sich um die Achtung seiner Mitmenschen. Wer sein Vermögen verschwendet, denkt nicht an die Zukunft. So jemand (wer) nicht arbeiten will, der soll nicht essen. Ich möchte wissen, wer das könne. Ich werde jetzt bestimmen, wer den nächsten Tag erscheinen soll. Man konnte nicht ermitteln, wer die Bäumchen im Garten gebrochen hat. Wer viel begehrt, dem geht viel ab. Wer uns lehrt, dessen wollen wir uns stets mit Dankbarkeit erinnern.

Was. Was darüber ist, das ist von Übel. Was ihr nicht wägt, hat für euch kein Gewicht. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Was du dir wünschest, das wünschen sich auch deine Nebenmenschen. Du sollst stets nur reden, was wahr ist. Was das Gesetz verbietet, sollen wir nicht thun. Was Hände bauten, können Hände stürzen.

Wessen. Wessen Herz rein ist, der hat ein ruhiges Gewissen. Wessen Aufgaben sorgfältig geschrieben sind, der wird belobt werden. Ich kann noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wessen Arbeit die beste ist.

Wem. Wem er die Sachen gegeben hat, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Es ist noch ungewiss, wem der Preis zuerkannt wird. Es ist bereits festgestellt, wem die Überbringung der wichtigen Nachrichten anvertraut wird. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen. Wem das Glück zu wohl will, den macht's zum Narren. Wem Gott die Thüre öffnet, den nimmt jeder mit Gütigkeit auf.

Wen. Wen du gesehen hast, ist mir bekannt. Wen man liebt, den achtet man auch. Wen man nur einmal gesehen hat, den erkennt man nicht leicht wieder.

Wo, woher, wohin. Wo er sich aufhält, ist mir unbekannt. Woher er kommt, ist unbestimmt. Es ist nicht bekannt, woher diese Krankheit zu uns gekommen ist. Wohin der Vater reisen will, ist noch nicht entschieden. Ich weiß nicht, wo er ist. Ein unordentlicher Mensch weiß oft nicht, wo er seine Sachen aufbewart hat. An der Wetterfahne kann man erkennen, woher der Wind weht. Der Bruder wird dir sagen, wohin du die Sachen schicken sollst.

Wann, wie. Wann wir sterben, ist ungewiss. Die Astronomen können genau berechnen, wann Sonnen- und Mondesfinsternisse eintreten. Wie die Erdbeben entstehen, ist noch nicht nachgewiesen worden. Der Müßiggänger weiß nicht, wie süß die Ruhe nach der Arbeit ist. Der Gesunde weiß nicht, wie reich er ist.

Warum, wozu, worin. Den Kindern scheint es oft unbegreiflich zu sein, warum man ihnen etwas verbietet. Der Mensch versteht nicht immer, warum Gott etwas geschehen lässt. — Wozu die Schüler in die Schule gehen, ist einleuchtend. Der Mensch frage sich selbst, wozu er am besten tauge. — Worin er sich auszeichne, leuchtet mir nicht ein. Der Lehrer hat dem Schüler bewiesen, worin er gefehlt hat.

Wenn. Es ist Zufall, wenn man beim Spiele gewinnt. Es ist schön und lieblich, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. Benachrichtige mich, wenn du etwas gewonnen hast. Man merkt es nicht, wenn das Alter geschlichen kommt.

Dass. Dass Unterdrücker nichts zu fürchten haben, ist weder nöthig noch gut. Es ist wohl traurig, dass die sanftesten, gutmüthigsten

Fürsten viel Undank von ihren Völkern erfahren. Die schönste Antwort auf Verleumdungen ist, dass man sie mit Stillschweigen verachtet. Ich fühle nicht, dass ich sterbe. Fast durchgängig kann man behaupten, dass die Absichten der alten Gesetzgeber weise und lobenswürdig waren. Er will nicht glauben, dass sein Vater gestorben ist. Herodes sah, dass er von den Weisen betrogen war. Wir wissen, dass du wahrhaftig bist. Bitte Gott täglich darum, dass er dein Thun und Lassen leite.

Ob. Ob einer vornehm oder gering sei, das macht vor Gott keinen Unterschied. Ob der Kranke genese, ist ungewiss. Ob sich diese Nachricht bestätigt, ist sehr zweifelhaft. Frage nicht, ob ich dir beistehen will. Der Priester soll es schätzen, ob's gut oder böse sei.

Der Nebensatz enthält keine selbstständige Mittheilung; deshalb kann er nur die Giltigkeit eines Wortes haben und vertritt die Stelle eines Satztheiles in seinem übergeordneten Satze. In den angeführten Satzgefügen vertreten die Nebensätze Subjekte und Objekte in den Hauptsätzen, in denen diese Satzglieder entweder ganz fehlen oder durch „es," auch durch ein hinweisendes Fürwort angezeigt sind. Wenn das im Hauptsatze stehende hinweisende Fürwort ein Vorwort vor sich hat, so wird es in ein Wort zusammengezogen, indem man es in „da" oder „dar" verwandelt und mit dem Vorworte verbindet; z. B. um das — darum, durch das — dadurch (Pronominaladverbien).

Sollen Subjekte und Objekte in Nebensätze verwandelt werden, so müßen sie stets Substantive sein; daher werden die Subjektiv- und Objektivsätze auch Substantivsätze genannt. Die Substantivsätze sind entweder aus konkreten oder abstrakten Substantiven gebildet; daher gibt es a) konkrete, b) abstrakte Substantivsätze.

Die Fügewörter „dass" und „ob" werden nur in Satzgefügen mit abstrakten Substantivsätzen angewendet. Der konkrete Substantivsatz ist entweder Umschreibung der Vorstellung einer Person — wen man liebt, den achtet man auch — oder eines Dinges — was Hände bauten, können Menschen stürzen.

Die konkreten Substantivsätze zerfallen a) in persönliche, b) in dingliche. Bei dinglichen Substantivsätzen

wendet man die Fügewörter an: a) Was, wessen, b) wo, wohin, woher, wenn, wie und die aus der Zusammensetzung mit Vorwörtern entstandenen Formen: warum, wozu, womit und c) wenn, dass und ob. In Satzgefügen mit persönlichen Substantivsätzen werden folgende Fügewörter gebraucht: Wer, wessen, wem, wen. Vor den Fügewörtern „wer, was, wessen, wem, wen" steht häufig des größern Nachdruckes wegen ein anderes Fürwort; z. B. derjenige, welcher sich einfach kleidet, ist nicht einfältig. Dasjenige, was du versprochen hast, halte getreu! Denen, die Gott lieben, muß alles zum Besten gereichen.

Durch die Fügewörter „wo, woher, wohin, wann, wie, warum" wird der Substantivsatz nur dann mit dem Hauptsatze verbunden, wenn derselbe Umschreibung von Ort, Zeit, Weise und Grund ist und das Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes darstellt. Das Fügewort „ob" begleitet einen Zweifel, eine Ungewissheit.

Aufgabe: Bilde aus folgenden einfachen Sätzen Satzgefüge mit Substantivsätzen!

Seine Verschwendung ist bekannt. Seine Genesung ist nicht wahrscheinlich. Die Krankheit des Sohnes macht dem Vater Sorgen. Dein Besuch ist mir angenehm. Der Fleiß des Knaben erfreut den Lehrer. Die Hoffart und Grimmigkeit der Leute ist nicht von Gott geschaffen. Sein Wohnort wird nicht genannt. Das Ziel seiner Reise ist ein Geheimnis. Seine Wiedergenesung steht in Gottes Hand. Der Pech Angreifende besudelt sich. Das Nützliche ist nicht immer gut. Der Verschwender denkt nicht an die allmählige Abnahme seines Vermögens. Der Tod meiner Schwester hat mich sehr betrübt. Von der Vergänglichkeit alles Irdischen können wir uns alle Tage überzeugen.

Aufgabe: Verwandle die gesperrt gedruckten Substantive in Substantivsätze!

Da das Land überall von Gebirgen durchzogen wird, so sollte man auf Überfluss an Wasser schließen können; dem ist aber nicht so. Einen Theil der Oberfläche des Landes bedeckt Granitgebirge, einen andern Sandsteingebirge, und der Kenner der Gebirgsarten wird die Einwirkung dieser Verhältnisse auf das Wasser leicht ermessen können. Quellen und Flüsse und atmosphärisches Wasser sickern durch den Sand hinab bis zu einer unten hinziehenden, här-

teren Gebirgslage, aus welcher es dann, wo die Seiten zu Tage stehen, reichlich hervorquillt. Daher ist das Nebeneinanderbestehen bedeutender Ströme und wasserleerer Wüsten leicht zu erklären. Die so verschiedene Vertheilung der Gebirgsarten bewirkt also auch die so verschiedene Vertheilung des Wassers. Nicht genug aber, dass es an Wasser überhaupt mangelt; zu den größten Übeln gehört das plötzliche Versiegen der Quellen und der plötzliche Verlust aller Pflanzungen, die nur durch das Bestehen dieser Quellen möglich waren. Auch diejenigen Flüsse, die zur Regenzeit anschwellen, verlieren den größten Theil ihrer Wasser durch die Einwirkung in die Tiefe der Sandmasse und verschwinden, ohne sich in ein anderes oberirdisches Rinnsal zu ergießen. Daher kommt das jahrelange Trockenliegen eines Flusses wohl vor, und oft können sich Menschen und Thiere nicht anders vor dem Verschmachten retten, als durch Scharren und Graben in dem trockenen Flussbette. Der Überfluss an Wasser auf der südlichen Küste kann also nicht auffallen, da dort Granitlager zu Tage gehen; ebenso wenig kann man sich wundern, dass die Berge, welche als Sandsteine zu Tage gehen, wasserleer sind; denn trotz ihrer Bedeckung mit Wolken während dreier Viertheile des Jahres können hier keine Quellen hervorkommen. Ebenso ergibt sich die Unmöglichkeit einer eigentlichen Alpenwirtschaft aus allem diesen, da die Grasfluren nur selten sein können.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium allen Völkern!“ Salomon sagt: „Die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit.“ „Das Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen,“ sagen manche Leute. „Wer bist du, freundliche, liebe Seele?“ fragte der Greis. „Ich bin ein Nachahmer der göttlichen Liebe und Güte,“ versetzte der Jüngling. „O freundlicher junger Mann,“ sagte der Alte, „du kommst wie ein Engel Gottes vom Himmel.“ „Gott ist,“ lehrte Jesus, „der Vater aller Menschen.“ Jesus lehrt, dass Gott der Vater aller Menschen sei. Alle Nachrichten von der Sprache der Chinesen sagen, dass sie zur Gestaltung dieses Volkes viel beigetragen habe.

Zu den Substantivsätzen gehören auch die Anführungssätze, d. h. solche Nebensätze, welche die Rede der im Hauptsatze bezeichneten Person enthalten. Wird die Mittheilung der im Hauptsatze enthaltenen Person wörtlich wiederholt und in den Zusammenhang der Rede aufgenommen, so nennt man einen solchen Anführungssatz einen direkten (gerade, direkte Rede), — oder die Mittheilung wird bloß erzählend

wiederholt, d. h. der Mittheilende nennt nur den Inhalt einer Behauptung oder Forderung, die früher von andern oder von ihm selbst ausgegangen ist, für deren Giltigkeit er aber nicht einstehen mag (daher der Konjunktiv); dann heißt der Anführungssatz ein indirekter (ungerade, indirekte Rede).

Der Hauptsatz steht a) vor dem direkten Anführungssatze, b) hinter demselben und c) zwischen zwei Theilen desselben.

Im ersten Falle macht man zwischen beide Sätze einen Doppelpunkt, im zweiten einen Beistrich und im dritten Falle vor und hinter dem Hauptsatze einen Beistrich. Der direkte Anführungssatz muß durch die Anführungszeichen, die sogenannten Gänsefüßchen, gekennzeichnet werden.

Der indirekte Anführungssatz wird bezüglich der Unterscheidungszeichen so behandelt, wie der Nebensatz im Satzgefüge.

§. 19.

II. Der Prädikativsatz.

Du bist es, der meine Seele gerettet hat. (Du bist der Retter meiner Seele.) Du bist es, der den Brief überbrachte. Bist du es, der den grausamen Befehl gegeben?

Der Prädikativsatz vertritt das Prädikat (stets ein Hauptwort) im übergeordneten Satze; diese Art Nebensätze kommt selten vor.

§. 20.

III. Beifügesätze (Attributivsätze).

Welcher — der. Der Mensch, der reinen Herzens ist, wird Gott schauen. Der Mensch, der stets Gott vor Augen hat, wird nichts Böses thun. Eine Henne, welche viel gackert, legt wenig Eier. Junge Leute, welche des Alters spotten, verrathen ein böses Herz. Dasselbe Gestirn, welches den Urvätern leuchtete, glänzt auch in unseren Nächten Der Sumastrauch, dessen Blätter zum Gerben feinen Leders benützt werden, ist eine der nützlichsten Handelspflanzen Südtirols. Die Eule scheut das Licht, dessen sich der Adler freut. Die Donau, deren Stromentwicklung 365 Meilen beträgt, entspringt im Schwarzwalde. Es gibt

wenige Menschen, deren Leben kummerlos dahinfließt. Die Laster bilden eine Kette, deren erster Ring die Selbstsucht ist. Das Feuer, dem es an Zutritt der Luft fehlt, kann nicht brennen. Der Vater, welchem ich eine Zeichnung zum Namensfeste gemacht habe, war über dieselbe sehr erfreut. Von den Tagen, die wir misbraucht haben, kehrt nichts zurück. Unverschuldete Leiden, die man bereits überstanden hat, sind eine Quelle reiner Freuden. Der Wein, welchen man aus den Beeren des Weinstockes gewinnt, ist jedem andern Weine vorzuziehen. Die Freuden, die wir anderen bereiten, sind die edelsten. Meine Ältern, von denen ich so viel Gutes erhielt, sind gestorben. Der Freund, an welchen ich dir das Empfehlungsschreiben gebe, wird dir stets ein aufrichtiger Rathgeber sein. Der Lehrer, mit dem ich mich noch gestern unterhielt, ist heute plötzlich gestorben. Vergnügungen, wodurch (durch welche) die Gesundheit leidet, sind zu meiden. Österreich hat viele Flüsse, worunter (unter welchen) die Elbe, die Donau und die Theiß die fischreichsten sind. Das Gold, woraus (aus welchem) viele Schmucksachen gemacht werden, ist ein kostbares Metall. Die Südfrüchte, womit (mit denen) ein bedeutender Handel getrieben wird, gedeihen nur in einem milden Klima.

Wo, woher, wohin, wann, da, wie, warum. Der Ort, wo die Todten begraben werden, heißt der Friedhof. Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n? In den Wohnungen des Friedens, wo Tugend, Wahrheit, Ruhe und Seligkeit wohnt, sehen sich die Guten wieder. Das Unglück ist der Boden, wo das Edle wächst. Man suche nie an Orten, wo das Gesuchte sich nicht befindet. Die Freude überrascht uns oft auf einer Spur, wo wir sie nicht erwartet hätten. Das Land, woher der Fremde gekommen ist, ist den Europäern noch wenig bekannt. Hat er den Ort, wohin er gegangen ist, angegeben? Das schwarze Meer, wohin sich viele bedeutende Flüsse ergießen, liegt an der Gränze von Europa und Asien. Bestimme die Zeit, wann ich dich abholen soll. Sage mir die Stunde, wann du kommen willst. Ihr werdet euch die Stunde reuen lassen, da ihr mich mit solcher Antwort entließet. Der Kaiser Tiberius regierte zu der Zeit, da Christus gekreuzigt wurde. Solche treue Freunde, wie du einer bist, sind selten. Die Art und Weise, wie die Sätze gebildet werden, lehrt uns die Satzlehre. Der Grund, warum ich es nicht glaube, ist jedermann klar.

Dass — ob. Der Gedanke, dass es eine gerechte Vergeltung gibt, tröstet den unschuldig Verfolgten. Den Trost, dass die Leiden dieser Welt nicht ewig dauern, sollen wir im Unglücke wohl beherzigen. In dem Wahne, dass man in fremden Ländern sich auf leichte Weise ein besseres Fortkommen gründen könne, wandern viele von Europa aus. Die Kraft und Fähigkeit, dass man sich selbst bewege und empfinde, nennt man

Lebenskraft oder Leben. Dem Streite, ob die Sonne gehe oder stehe, haben die Gelehrten schon längst ein Ende gemacht. Die Frage, ob es Gespenster gebe, kann kein vernünftiger Mensch bejahen.

Petrus verleugnete Jesum, was er aber bitterlich beweinte. Dieser Jüngling geht mit leichtsinnigen Menschen um, was ihm großen Schaden bringen kann. Die Lüge schadet immer, was dir auch deine eigene Erfahrung bezeugen kann. Kain erschlug seinen Bruder Abel, wodurch er sich unglücklich machte.

Eine Wohnung für eine Familie, welche noch geweißt werden muß, ist zu vermiethen. Hier werden Hüte verkauft für Frauen, welche von Stroh gemacht sind. Der Fuchs hat einen langen Schwanz, welcher das gewöhnliche Sinnbild der Verschlagenheit ist.

Der Beifüge- oder Attributivsatz vertritt das Attribut im übergeordneten Satze. Das Attribut ist aber nur eine Bestimmung eines Substantivs; daher ist das Beziehungswort eines Attributivsatzes stets ein Substantiv. Das Attribut kann ein Adjektiv oder auch ein Substantiv sein; daher entsteht der Attributivsatz aus einem Adjektiv oder Substantiv und ist ein Adjektiv- oder Substantivsatz.

Die Fügewörter sind: Das beziehende Fürwort (Relativpronomen) in allen vier Fällen oder mit einer Präposition. Im letzteren Falle kann das beziehende Fürwort mit der Präposition, wenn das Beziehungswort des Attributivsatzes kein Personenname ist, in ein Wort zusammengezogen werden, indem man das beziehende Fürwort in „wo" oder „wor" verwandelt (je nachdem die Präposition mit einem Mitlaute (Konsonanten) oder Selbstlaute (Vokal) beginnt) und mit der Präposition zu einem Worte vereiniget (wodurch, woraus, — Pronominaladverb).

„Wo, woher, wohin, wann, da, wie, warum." Bei Anwendung dieser Fügewörter muß das Beziehungswort einen Ort, eine Zeit, eine Art und Weise, einen Grund bezeichnen.

„Dafs, ob." In diesem Falle ist das Beziehungswort stets ein Abstrakt.

Der Attributivsatz bezieht sich oft nicht bloß auf ein Substantiv im übergeordneten Satze, sondern auf die ganze Prädikatsgruppe, in welchem Falle es durch „was oder ein Prono-

minaladverb" mit dem übergeordneten Satze vereinigt wird. Ein solcher Attributivsatz heißt Zusatz oder unechter Attributivsatz; derselbe kann leicht in einen selbstständigen Satz verwandelt werden, ja er ist eigentlich ein solcher.

Der Attributivsatz soll möglichst nahe bei seinem Beziehungsworte stehen, dass kein Unsinn entsteht.

Die meisten Attributivsätze stehen auf die Frage „was für ein," in welchem Falle vor dem Beziehungsworte ein hinweisendes Fürwort (Demonstrativpronomen) steht oder vor dasselbe gestellt werden kann. Zur größeren Hervorhebung des Beziehungswortes wird manchmal vor dasselbe das Demonstrativpronomen „derjenige, diejenige, dasjenige" gesetzt; z. B. diejenigen Menschen, welche taub geboren werden, haben keine Vorstellung vom Schalle.

Anmerkung. Versäumt die Zeit nicht, die gemessen ist. (Nicht diejenige Zeit, welche gemessen ist, sondern: denn sie ist gemessen.) Wir lernten nun auch mit den Gartengeschäften umgehen, die uns endlich ganz bekannt und geläufig wurden (und dieselben wurden uns endlich ganz bekannt und geläufig).

Diese Sätze sind auch unechte Attributivsätze, weil sie eigentliche selbstständige Sätze in Form von Nebensätzen sind, und weil vor das Beziehungswort des Hauptsatzes ein „der, derjenige" oder ein anderes Demonstrativpronomen gesetzt werden kann.

Aufgaben: Verbinde je zwei und zwei der folgenden einfachen Sätze zu einem Satzgefüge, indem der zweite Satz ein Beifügesatz zu dem ersten wird.

Der Diener verdient doppelte Strafe. Der Diener weiß seines Herrn Willen und erfüllt ihn nicht. — Der Mensch wird Gott schauen. Der Mensch ist reinen Herzens. — Ein Kind ist harter Strafe wert. Das Kind hört nicht auf Rath und gute Worte und widerspricht trotzig. — Moses gibt uns die ersten Nachrichten über die Entstehung des Menschengeschlechtes. Moses ist der älteste Geschichtsschreiber der Welt. — Der Biber ist ein im Wasser lebendes Thier. Die Haare des Bibers werden zu Hüten verarbeitet. — Der Diamant soll aus reinem Kohlenstoffe bestehen. Den Diamant kann man durch heißes Schmelzofenfeuer oder durch große Brennspiegel zerstören. — Die Blume kann die kalten Nächte nicht ertragen. Die Blume ist im Zimmer gezogen. — Zu den

Wunderwerken der Welt gehörten auch die babylonischen Mauern. Die Alten zählten sieben Wunderwerke der Welt. — Vermittelst einer Brücke wurden die zwei Theile der Stadt Babylon mit einander verbunden. Die Brücke führte über den Fluss und endigte an beiden Seiten in einen prächtigen Palast.

Suche zu jedem der nachfolgenden einfachen Sätze einen passenden Beifügesatz!

Mäßigung ist eine Tugend, — Ein Gewässer, —, wird zum faulen, stehenden Sumpfe. Die Wiese, —, muß bewässert werden. Wie kann ein Herz, —, des Wohlthuns Freude schmecken? Ein jeglicher Baum, —, wird abgehauen. Er geht einen Vertrag ein, —. Ich achte den Mann, der —. Ich kenne die Rathgeber, denen —. Hütet euch vor den falschen Profeten, die —. Die Stelle, wo —, ist jetzt nur ein einfaches Dorf. Zu der Zeit, da —, waren nur einzelne Theile der alten Welt bekannt. Sage mir die Stunde, wann —.

§. 21.

IV. Umstandssätze (Adverbialsätze).

Es gibt viererlei Umstände oder Adverbialien, und da die Umstands- oder Adverbialsätze aus Umständen oder Adverbialien entstehen oder dieselben vertreten, so kann es auch nur viererlei Umstands- oder Adverbialsätze geben, und zwar:

a. Des Ortes.

Der Feige droht nur, wo er sicher ist. Wo wir aufhören zu unterscheiden, da sind die Gränzen unserer Erkenntnis. Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter. Wo Eitelkeit und Prunksucht anfängt, hört der innere Wert auf. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Wohin mein gläubig' Auge schaut, findet es den Herrn und Vater. Stelle jede Sache dahin, wohin sie gehört. Du kannst mir nicht folgen, wohin ich gehe. Gehe dahin, woher du gekommen bist.

Raum und Ort können selten durch Sätze umschrieben werden. Wo es geschieht, liegt immer der Begriff der Zeit im Hintergrunde. Das Fügewort dafür ist „wo" mit seinen Verbindungen „woher und wohin." Im Hauptsatze steht oft „da, dort, dahin, dorthin, daher."

b. Der Zeit.

a) Als sein Bruder starb, war er untröstlich. Als der Feind kam, flüchteten wir. Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind. Er machte eine weite Reise, da er erst sechszehn Jahre alt war. Man ist verdrießlich, wenn man seine gehörige Ruhe nicht haben kann. Wer fühlt sich nicht groß, wenn er mit den Sternkundigen die unermesslichen Räume des Weltalls auf Flügeln der Gedanken durchirrt? Vergiss des Armen nicht, wenn du einen fröhlichen Tag hast. Alles sinkt in die Arme der ersehnten Ruhe, wann das große Gestirn des Tages im Westen untersinkt. Wie der Schnee fällt, schmilzt er auch schon. Und wie er sitzt, und wie er lauscht, theilt sich die Flut empor. Unsere körperliche Thätigkeit stirbt ab, sowie das Feuer in unseren Adern verlischt. Die Pflicht nöthiget nicht mehr, sobald die Neigung zieht. Viele treten einen Schritt zurück, sobald sie das Unglück anderer sehen. Es gibt einen furchtbaren Kampf, wenn ein Iltis an einen großen Hamster geräth. Ein starker Stier zersplitterte mit seinen Hörnern, indem er sich durch die niedrige Stallthüre drängte, die oberste Pfoste. Indem wir von ihm sprachen, trat er herein. Indess ihr in den Garten gehet, will ich einen Brief schreiben. Ein morgenländischer Fürst vergeht vor langer Weile, indess die süßesten Gerüche Arabiens vergeblich für ihn duften. Man muß das Eisen schmieden, weil es warm ist (so lange als es warm ist). Schaff', weil es Tag noch ist. Während wir unser Auge auf die Zeit richten, ist schon wieder ein Theil derselben verschwunden. Während ich schlief, kam der Vater.

b) Nachdem er gestorben war, theilten die Erben sein Vermögen. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gehalten hatte, gieng er in den Garten Gethsemane. Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe. Nachdem er das gesagt hatte, verschied er. Seitdem er ein großes Vermögen geerbt hat, macht er großen Aufwand. Seitdem der Krieg ausgebrochen ist, liegen alle Geschäfte darnieder. Seitdem ich mich von meinem Freunde getrennt habe, bin ich traurig. Kaum hatte ich einige Schritte gethan, so wich der Boden unter mir. Kaum haben wir einen Wunsch erreicht, so machen wir Anschläge auf neue Vergnügungen.

c) Der Rechtsgelehrte hält jeden für einen ehrlichen Mann, bis das Gegentheil erwiesen ist. Der Kampf der Ungebundenheit dauerte so lange, bis allgemeine Rechte der Menschheit anerkannt wurden. Die Völker haben dein geharrt, bis dass die Zeit erfüllet ward. Die Jünger blieben in Jerusalem, bis der heilige Geist über sie herabgekommen war. Eh' ihr zum Schwerte greift, bedenkt es wohl! Ehe die Sonne aufgieng, reiste der Vater ab. Man sieht den Blitz, ehe man den Donner hört.

Lerne selbst, ehe du andere lehrest. Die ersten Bekenner des Christentumes wurden oft grausam gemartert, bevor man sie tödtete. Noch ein Wort, bevor du den Ausspruch thust.

Der Umstands- oder Adverbialsatz der Zeit ist die Umschreibung des Umstandes oder Adverbiales der Zeit im übergeordneten Satze, im einfachen Satzgefüge im Hauptsatze.

Die Handlung des Adverbialsatzes ist:

1. Mit der im übergeordneten (regierenden) Satze gleichzeitig; in diesem Falle wird der Adverbialsatz mit dem regierenden Satze zu einem Ganzen verbunden durch die Fügewörter „als, da, wenn, wann, wie, während, indess, sobald, sowie, weil, so lange." „Wenn" ist die allgemeinste Zeitpartikel und bezeichnet die Wiederholung bestimmter Zeitpunkte als den einen Zeitpunkt; z. B. wenn der Feind kam, flüchteten wir. „Wenn" entspricht daher mehr der beschreibenden, „als" der erzählenden Zeitform; bei „wenn" kann man sich ein „dann," bei „als" ein „damals" ausgelassen denken. „Sowie" und „sobald" bezeichnen das unmittelbare Zusammentreffen zweier Zeitpunkte, übrigens sowohl in der Bedeutung von „wenn" als in der Bedeutung von „als." Sobald der Feind kam, flüchteten wir uns, kann bedeuten: Wenn er kam, oder als er kam. „Während, indess, indem" drücken aus, dass die Zeit des Hauptsatzes eingeschlossen liegt in der des Nebensatzes, d. h. sie dienen derjenigen Sache zur Begleitung, welche mit einer andern zugleich geschieht.

Sind beide Handlungen gleichzeitig, so stehen sie entweder in der Gegenwart oder Mitvergangenheit.

2. Die Handlung des Nebensatzes geht der im Hauptsatze voran; in diesem Falle wird der Nebensatz eingeleitet durch die Fügewörter „nachdem, seitdem, kaum." „Nachdem" bezeichnet die bestimmende Zeit schlechtweg als früher, „seitdem" die bestimmte Zeit als gerade da beginnend und fortdauernd, wo die bestimmende aufhört. „Kaum" bezeichnet „vor sehr kurzer Zeit, eben erst."

3. **Die Handlung** des Nebensatzes drückt etwas **Nachfolgendes** aus, wobei die Fügewörter „ehe, bevor, bis, bis dass" angewendet werden. „Bis, ehe, bevor" bezeichnen die bestimmte Zeit als der Hauptzeit folgend; „bevor und ehe" bezeichnen die spätere Zeit schlechtweg als später; „bis" bezeichnet sie als beginnend und fortdauernd.

Im Hauptsatze steht oft oder lässt sich dazu denken „da, dann und so."

Aufgabe: Zu den folgenden Hauptsätzen soll a) ein Adverbialsatz des Ortes, b) ein Adverbialsatz der Zeit gefügt werden.

a) Der Ordentliche macht sich beliebt. Die Birnen gedeihen. In Amerika entstehen plötzlich Städte. In Australien werden jetzt Christenschulen angelegt. Das Wild vermindert sich.

b) Die Murmelthiere schlafen in Höhlen. Die Bergspitzen glühen und glänzen. Mäßige deine Stimme! Die Stadt wurde zerstört. Die Stadt wurde mit dem Untergange durch eine Überschwemmung bedroht. Absolon verlor sein Leben. Die Israeliten mußten viele Kriege führen. Saul wurde der erste König der Israeliten. Noah gieng aus der Arche. Jakob schickte seine Söhne nach Ägypten.

c. Adverbialsätze des Grundes.

1. Das Eis schmilzt (deshalb), weil die Luft warm ist. Mancher Schüler gähnt, weil er lange Weile hat. Die Dünste steigen in die Luft, weil sie leicht sind. Das Tannenholz ist sehr nützlich, weil es biegsam ist. Man verändert fremde Reden beim Wiederholen darum so sehr, weil man sie nicht verstanden hat. Dieser Knabe muß kränklich sein, da er schlecht aussieht. Er ist davon braun geworden, dass er sich beständig der Sonne ausgesetzt hat. Er ist davon krank geworden, dass er viele Nächte gewacht hat. Er hat sich dadurch gerettet, dass er aus dem Fenster gesprungen ist. Seitdem die Gesetze zu den Schwächen der Menschheit hinunterstiegen, kam der Mensch auch den Gesetzen entgegen. Nachdem der Herrscher eine große Macht erlangt hatte, konnte er das Volk mehr in Schranken halten.

2. Wenn alle guten Handlungen belohnt würden, so gäb' es bald keine Tugend mehr. Wenn die Zeit von allen Dingen das kostbarste ist, so ist das Zeitverderben die allerschändlichste Verschwendung. Der Magnet nimmt an Stärke zu, wenn man ihm etwas zu tragen

gibt. Der Magnet verliert an Kraft, wenn nichts daran hängt. Wenn einer viel Wein trinkt, wird er betrunken. Der Wurm krümmet sich, wenn man ihn tritt. Wenn du in der Zeit kaufst — kaufe in der Zeit, so hast du in der Noth. Wenn es sein kann, so thue es — kann es sein, so thue es! Wenn du nicht mein Freund wärest — wärest du nicht mein Freund, so hätte ich geschwiegen. Wenn du dir ein reines Gewissen bewarest — beware dir ein reines Gewissen, so wird der Himmel dein Antheil sein. So du vom Himmel Gerechtigkeit hoffest, so erweise sie andern. So du kämpfest ritterlich, freut dein alter Vater sich. Wofern du nicht gehorchest, wirst du gestraft. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freude. Wofern kein höheres Gebot erfolget, sollst du es bekommen. Wofern du nicht gehorchst, wirst du gestraft. Er könnte ein gelehrter Mann werden, wofern er fleißiger sein wollte. Ich will des Todes sein, wo er es unterlassen wird. Thue es, wo nicht aus Liebe zu mir, doch wenigstens um deiner selbst willen. Wo du dich zu mir hältst, will ich mich zu dir halten. Falls (in dem Falle, daſs) er dich fragt, (so) sprich die Wahrheit. Falls (in dem Falle, daſs) man dich fragt, so antworte mit Artigkeit. Gute Handlungen haben weder vor Gott noch vor Menschen einen Wert, es sei denn, daſs sie aus reinen Absichten geflossen sind.

3. Er geht in die Schule, auf daſs er etwas lerne. Ich zeige dir die Gefahr, auf daſs du sie vermeidest. Wir werden von dem Herrn gezüchtigt, auf daſs wir nicht verdammt werden. Ihr sollet euere Perlen nicht vor die Säue werfen, auf daſs sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen. Ehre Vater und Mutter, auf daſs du lange lebest. Man pflüget den Acker, daſs (damit) die Erde locker werde. Spare in deiner Jugend, daſs (damit) du im Alter nicht Mangel leidest. Lob befruchtet die Seele, wie den Acker milder Regen, daſs (damit) die Saat im ersten Wuchse nicht ersterbe. Der Mensch hat zwei Ohren und einen Mund, daſs (damit) er zweimal mehr höre als rede.

4. Obschon er sehr alt ist, arbeitet er doch jeden Tag. Ich habe es erfahren, obschon niemand von ihnen es mir sagen wollte. Obgleich die Sonne scheint, ist es doch kalt. Obgleich das Holz der Birke nicht zum Bauen taugt, so ist es doch zum Brennen vorzüglich. Gott ist überall gegenwärtig, obgleich wir ihn nicht sehen. Obwohl die Insekten manchen Schaden anrichten, so sind sie doch nicht ohne Nutzen. Obwohl die Brüder auch zuweilen mit einander streiten, so haben sie sich doch sehr lieb. Wenn es dir gleich unangenehm ist, so muß ich dich doch auf deine Fehler aufmerksam machen. Wenn gleich Gottes Fügungen uns manchmal dunkel scheinen, so dürfen wir doch an Gottes Vatergüte nie zweifeln. Wenn auch ein Narr etwas Gutes thut, so taugt es doch nicht.

Wir fürchten uns nicht, wenn auch die Welt untergienge und die Berge mitten in's Meer fielen. Ein heiliger Wille lebt, wie auch der menschliche wanke. Keine Thorheit, wie unschuldig sie auch scheinen mag, kann einen Freibrief gegen den Spott verlangen. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren.

Ad 1. Adverbialsätze des Grundes vertreten den Umstand des Grundes im regierenden Satze. Die Adverbialsätze des Grundes, welche einen wirklichen Grund (Sach-, Beweg- und Erkenntnisgrund) bezeichnen, werden Kausalsätze genannt; die dabei in Anwendung kommenden Fügewörter sind „dass, weil, da," auch „nachdem und seitdem," in welchen auch die Nebenvorstellung des Grundes liegt. Im Hauptsatze stehen oder können ergänzt werden die Demonstrativadverben „darum, deshalb, deswegen, dadurch, davon, daran."

Ad 2. Der angenommene, nicht wirkliche Grund, an dessen Annahme eine Folgerung geknüpft ist, heißt eine Bedingung und der daraus gebildete Satz ein Bedingungs- oder Kondizionalsatz. Die bedingenden (hypothetischen) Nebensätze werden mit dem regierenden Satze durch „wenn, so, wofern, falls, in dem Falle dass, wofern nicht, wenn nicht, es sei denn, dass" verbunden. Das Fügewort „wenn" wird oft weggelassen und der Nebensatz in Form eines Befehl- oder Fragesatzes dargestellt.

Ad 3. Wenn der Beweggrund als entfernter Grund (die beabsichtigte Wirkung der Thätigkeit des regierenden Satzes) gedacht wird, so heißt er ein Zweck, und der daraus gebildete Nebensatz wird Zweck- oder Finalsatz genannt; eingeleitet wird er durch die Fügewörter „auf dass, dass, damit."

Ad 4. Bei Adverbialsätzen des Grundes wendet man endlich die einräumenden Fügewörter an; sie leiten einen Grund ein, der nicht hinreichend ist zu dem, was eigentlich folgen sollte, so dass der einräumende Nebensatz im Widerspruche steht zu dem Hauptsatze. Diese Fügewörter sind: Obschon, obgleich, obwohl, wenn gleich, wenn auch, wie auch, wie sehr, so sehr.

Aufgabe: Zu den folgenden Hauptsätzen soll ein Adverbialsatz a) des wirklichen Grundes, b) der Bedingung gefügt werden.

a. Die Wolken schweben in der Luft. Das Meerwasser ist weder zum Trinken noch zum Kochen brauchbar. Wir können das Gute oder das Böse wählen. Das Schicksal gewährt nicht jeden Wunsch. Die Erde muß rund sein. Wachs schwimmt auf kaltem Wasser.

b. Man kann sich vor Dreistigkeit schützen. Man kann es in keiner Kunst weit bringen. Hohe Berge gewähren uns eine weite Aussicht. Auch der Schlaf kann uns nachtheilig werden. Fremde Wörter sollten gar nicht angewandt werden. So ist er ein nackter Satz. Zerspringt das Glas.

d. Adverbialsätze der Art und Weise.

a. Er sieht (so) aus, wie sein Großvater ausgesehen hatte. Er spricht, wie er denkt. Er lebt, wie es ihm die Religion vorschreibt. Er benimmt sich (so), als ob er unschuldig wäre. Er sieht (so) aus, als ob er krank wäre. Der Zufriedene ist so glücklich, als ob er alle Schätze der Welt besäße. Er arbeitet so, als ob er mit der Arbeit sein Brot erwerben müßte.

b. Der Leichtsinnige handelt oft, ohne dass er sich um die Folgen kümmert. Wir genießen manches Gute, ohne dass wir des Gebers gedenken. Er beginnt die Arbeit, ohne dass er über den Stoff nachgedacht hat.

c. In manchen Gegenden thaut es so stark, dass die Kleider der Reisenden davon durchnässt werden. Der Sturm war so heftig, dass Bäume umgerissen wurden. Die Kälte war so groß, dass Menschen erfroren. Es nimmt die Gefahr dem Menschen so alle Besinnung, dass er das Unbedeutende rettet, das Kostbare zurücklässt. Die Gallier wurden in die festen Ortschaften zurückgedrängt und geriethen in solche Noth, dass die Alten und Schwachen den Kampffähigen zur Nahrung dienten.

d¹. Der See ist so tief, als der Thurm hoch ist Gottes Barmherzigkeit ist so groß, als er selber ist. Der Tod verschont ebenso wenig des Reichen, als er des Armen vergisst. Ein Reicher kann ebenso gut verarmen, als ein Armer reich werden kann.

d². Je höher du bist, desto mehr demüthige dich! Je reiner die Gedanken der Menschen sind, desto mehr stimmen sie zusammen. Je öfter ich ihn sehe, desto lieber wird er mir. Je höher du steigst, desto tiefer kannst du fallen. Je mehr eine Wahrheit sticht, je besser wird sie gefühlt. Je mehr einer hat, je mehr will er haben.

d³. Sein Vermögen ist größer, als man glaubt. Er ist größer, als ich dachte. Er gibt mehr Geld aus, als nöthig ist. Manches Buch kostet mehr, als es wert ist. Der Faule arbeitet weniger, als er könnte und sollte.

d⁴. Er ist zu schwach, als dass er ausgehen könnte. Er ist zu rechtschaffen, als dass er mich hintergehen könnte. Die Alpen sind zu hoch, als dass sie auf allen Punkten leicht überstiegen werden könnten.

e. Er bejahte die Frage, indem er mit dem Kopfe nickte. Jesus segnete die Kinder, indem er ihnen die Hände auflegte.

Der Adverbialsatz der Art und Weise vertritt das Adverbiale der Art und Weise im regierenden Satze. Diese Nebensätze bezeichnen die Art und Weise:

a) Durch eine Aehnlichkeit, wobei die Fügewörter „wie als ob, als wenn," denen im Hauptsatze „so" entspricht, angewendet werden; das Formwort „so" wird nicht immer ausgedrückt.

b) Durch eine Verneinung, welche durch das Fügewort „ohne dass" eingeleitet wird.

c) Durch eine Wirkung; an der Spitze dieser Nebensätze steht „dass," im regierenden Satze „so."

d) Durch die Stärke der Thätigkeit; die Stärke der verglichenen Thätigkeiten ist schlechtweg gleich (d¹); dieß wird bezeichnet durch das im Hauptsatze stehende „so" und durch das an der Spitze des Nebensatzes stehende „als;" die Stärke der Aussage ist der in einem möglichen Grade gesteigerten Stärke einer andern Aussage gleich (d²); dieß wird durch „je — desto," „je — je" ausgedrückt; in beiden Sätzen steht der Komparativ (die zweite Vergleichungsstufe). (In beiden Fällen (d¹ und d²) Gleichheit der Stärke.) Die Ungleichheit der Stärke wird (d³) dadurch ausgedrückt, dass im regierenden Satze der Komparativ steht und der Nebensatz durch „als" eingeleitet wird und (d⁴) dadurch, dass die Stärke der einen Thätigkeit die andere Thätigkeit unmöglich macht; in diesem Falle hat der Nebensatz „als dass" zum Fügewort und im Hauptsatze steht „zu."

e) Der Adverbialsatz der Art und Weise drückt eine Gleichzeitigkeit aus; in diesem Falle haben regierender Satz

und Nebensatz stets dasselbe Subjekt, und das dabei gebrauchte Fügewort ist „indem."

Aufgabe: Suche zu folgenden Sätzen passende Adverbialsätze der Art und Weise!

Der Schwache bedarf der Hilfe. — Das Lob thut wohl. — Wir erwachen einst vom Tode wieder. — Sei so dienstfertig gegen deinen Nächsten. — Die Schüler lärmen. — Diese Schrift ist so schlecht geschrieben. — Der Weg ist so schlüpfrig. — Der Brief ist so nachlässig geschrieben. — Das Rennthier ist den Lappländern so unentbehrlich. — Je reicher jemand ist. — Je stolzer und übermüthiger jemand ist. — Dieser Acker ist zu steinig. — Die Unaufmerksamkeit des Schülers ist zu groß. —

§. 22.

Verkürzung der Nebensätze.

Dem Dienstfertigen ist es ein Vergnügen, dass er anderen helfe. Es ist Pflicht, dass wir die Wahrheit reden. Das volle Herz sucht oft freudenvollen Jubel, dass es in der allgemeinen Lust Gewühle recht stille sich freue. Während ich dieses bei mir dachte, schlief ich ein. Die Eiche, welche in Deutschland einheimisch ist, hat ein festes Holz.

In diesen Beispielen erscheinen die Nebensätze vollständig, weil sie das einleitende Fügewort, das Subjekt haben, und weil das Prädikat in der Aussageweise der Wirklichkeit oder Möglichkeit steht; es ist daher einleuchtend, dass bei der Verkürzung diese Theile des Nebensatzes verändert werden müßen.

Dem Dienstfertigen ist es ein Vergnügen, andern zu helfen. Es ist Pflicht, die Wahrheit zu reden. Das volle Herz sucht oft freudenvollen Jubel, um in der allgemeinen Lust Gewühle recht stille sich zu freuen. Dieß bei mir denkend, schlief ich ein. Die Eiche, in Deutschland einheimisch, hat ein festes Holz.

Diese Nebensätze erscheinen in verkürzter Form, wobei das Fügewort, das Subjekt ausgelassen und das Prädikat verändert wurde. Es gilt als Hauptregel, dass der Nebensatz verkürzt werden kann, wenn er dasselbe Subjekt hat wie der Hauptsatz.

In den angeführten Beispielen ist das Prädikat verändert worden; es kam a) in die Nennform, b) in das Mit-

telwort und c) wurde das Hilfszeitwort weggelassen. Diese Verschiedenheit in der Veränderung des Prädikates ist der Grund, dass wir die verkürzten Nebensätze in drei Klassen ordnen:

I. Verkürzte Nebensätze mit der Nennform a) mit „zu," b) mit „um zu" und c) mit „ohne zu;"

II. verkürzte Nebensätze mit dem Mittelworte a) der Gegenwart, b) der Vergangenheit;

III. verkürzte Nebensätze, in welchen das Hilfszeitwort ausgelassen worden.

Ad I. a) Dem Niedrigsten ist es oft geglückt, am Hofe groß, groß in der Stadt zu werden. Es ist das höchste Ziel auf Erden, der Gottheit Ebenbild zu sein. Seine Pflichten treu zu erfüllen, soll jedes Menschen erste Sorge sein.

Gott befahl den Weisen aus dem Morgenlande, nicht mehr zu Herodes zurückzukehren. Wer möchte nicht wünschen, das Innere seines Herzens zu jeder Zeit und vor jedem Auge enthüllen zu können und sich der Welt zu zeigen, wie er ist! Der Undankbare schämt sich nicht, Gutes mit Bösem zu vergelten.

Die Kunst, in Gesellschaft gut zu erzählen, ist nicht jedem eigen. Die Kraft, sich etwas vorstellen zu können, nennt man das Vorstellungsvermögen. Der Wunsch, glücklich zu sein, ist allgemein.

Jesus war so liebreich, sogar für seine Feinde zu beten. Der Onkel war so gut, sich für mich bei meinem Vater zu verwenden.

Durch die Nennform mit „zu" lassen sich verkürzen:

1. Subjektiv-, 2. Objektiv-, 3. Attributivsätze (diese lassen sich oft auch verkürzen, wenn sie nur ein persönliches Fürwort zum Subjekte haben) und 4. Adverbialsätze der Art und Weise, welche eine Wirkung bezeichnen.

Das „zu" wird manchmal ausgelassen; z. B. sich nicht rächen, auch wenn Rache Gerechtigkeit ist, ist edel; erhaben ist es, seinem Beleidiger zu verzeihen; ihn mit geheimem Wohlthun im Elende unterstützen, ist himmlisch. Alle Schmerzen verbeißen, dem Streiche des Todes mit unverwandtem Auge entgegensehen, unter den Bissen der Nattern lachend sterben, weder seine Sünde noch den Verlust seines liebsten Freundes beweinen, sind Züge des alten nordischen Heldenmuths.

b) Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen. Jakob zog nach Aegypten, um seinen Sohn Josef noch einmal zu sehen. Um die Gedanken anderer zu benützen, ja um das rechte Wohlgefallen an ihnen zu finden, muß man selbst viel gedacht haben. — Der Mensch ist zu schwach, um der Gnade Gottes entbehren zu können. Er war zu klug, um in die Falle zu gehen.

Durch die Nennform mit „um zu" lassen sich verkürzen: Umstandssätze des Zweckes und auch manche Nebensätze der Art und Weise.

c) Jesus begleitete die zwei Jünger nach Emmaus, ohne von ihnen erkannt zu werden. Der römische Kaiser Titus wollte keinen Tag vorüber gehen lassen, ohne etwas Gutes gethan zu haben. Ohne es zu wissen, ohne es zu wollen, übersieht der Beurtheiler Flecken, hebt er Schönheiten hervor.

Mit „ohne zu" werden Umstandssätze der Art und Weise verkürzt, welche eine Verneinung ausdrücken.

Ad II. a) Der Feind zerstörte die Festung, indem er sie in die Luft sprengte. Der Vogel singt, während er fliegt. Indem der heil. Adalbert sein Leben für Gott und die heil. Religion aufopferte, unternahm er es, den heidnischen Lutizen das Evangelium zu verkünden. — Der Feind zerstörte die Festung, sie in die Luft sprengend. Der Vogel singt fliegend. Sein Leben für Gott und die hl. Religion aufopfernd, unternahm es der hl. Adalbert, den heidnischen Lutizen das Evangelium zu verkünden.

b) Da euer Freund unschuldig angeklagt war, konnte er sich leicht vertheidigen. Die Schlange beißt nicht, wenn sie nicht gereizt worden ist. Der Ehrlose kann, wenn er verachtet worden ist, auf das Zutrauen anderer keinen Anspruch machen. — Unschuldig angeklagt, konnte mein Freund sich leicht vertheidigen. Die Schlange beißt nicht ungereizt. Der Ehrlose kann, verachtet, auf das Zutrauen anderer keinen Anspruch machen.

Die Verkürzung durch das Mittelwort überhaupt ist schwieriger als die durch die Nennform, weil Rücksicht genommen werden muß auf die Handlung, ob sie gegenwärtig oder vergangen ist; auf das Verhältnis des Subjektes zur Aussage, also auf das Geschlecht (Genus) des Verbums, ob es in der thätigen (im Aktiv) oder leidenden Form (im Passiv) steht. Zudem müßen immer

beide Sätze dasselbe Subjekt haben. Steht der Nebensatz vor dem Hauptsatze, so muß bei der Verkürzung das Subjekt des Nebensatzes, wenn es ein Hauptwort ist, an die Stelle des persönlichen Fürwortes im Hauptsatze übertragen werden.

Ad a. In diesem Falle müßen 1. beide Handlungen neben einander gehen, 2. müßen sie thätig sein und 3. können sie nur entweder in der Gegenwart oder Mitvergangenheit stehen, weil diese Zeiten in das Bereich der unvollendeten, nicht beendigten Handlungen gehören, daher das Mittelwort der Gegenwart beide gemeinschaftlich haben.

Ad b. Das Mittelwort der vergangenen Zeit hat eine leidende Bedeutung; daher muß, wenn der Nebensatz dadurch verkürzt wird, das Zeitwort des Nebensatzes in der leidenden Form und in der vergangenen Zeit stehen. Eine Ausnahme bilden die Zeitwörter, welche einen Uebergang aus einem Zustande in einen andern ausdrücken — genesen, erkranken, frieren, verschwinden, einschlafen u. s. w. — und diejenigen, welche eine Bewegung nach oder von einem Orte bezeichnen — fallen, kommen, reisen u. s. w.

Anmerkung. Bleibt durch die Verkürzung bloß das Mittelwort übrig, so wird kein Beistrich zwischen den Haupt- und verkürzten Nebensatz gesetzt. Dasselbe gilt auch von der Verkürzung durch die Nennform, wenn aus Gründen der Deutlichkeit nicht eine Pause eintreten muß und nicht ein Nebensatz als Ergänzung darauf folgt; z. B. er wähnt zu träumen. Mancher kann der Neigung zu necken nicht widerstehen. Verlorene Mühe wäre es, zu graben, wo nur taubes Gestein gelagert ist. Begierig, etwas Neues zu erfahren, erbrach er den Brief. Sprechend, es werde gelingen, begann er die Arbeit.

a. Der Fuchs, welcher an List fast alle andern Thiere übertrifft, wird in Sprichwörtern häufig als Sinnbild der Schlauheit genannt. Ein Knabe, welcher seinen Fehler bereut, verdient Verzeihung. Ein Tag, welcher im Müßiggange zugebracht worden, ist ein verlorner. — Der Fuchs, an List fast alle andern Thiere übertreffend, wird in Sprichwörtern häufig als Sinnbild der Schlauheit genannt. Ein Knabe, seinen Fehler bereuend, (ein seinen Fehler bereuender Knabe) verdient Verzei-

hung. Ein Tag, im Müßiggange zugebracht, (ein im Müßiggange zugebrachter Tag) ist ein verlorener.

David, welchen König Saul allenthalben verfolgt hatte, nahm endlich seine Zuflucht zu den Philistern. David, welcher von König Saul allenthalben verfolgt worden war, nahm endlich seine Zuflucht zu den Philistern. David, von König Saul allenthalben verfolgt, nahm endlich seine Zuflucht zu den Philistern. — Der Fleißige wird mit Vergnügen an die Jahre zurückdenken, welche er gut angewendet hat. Der Fleißige wird mit Vergnügen an die Jahre zurückdenken, welche von ihm gut angewendet worden sind. Der Fleißige wird mit Vergnügen an die Jahre zurückdenken, von ihm gut angewendet (an die von ihm gut angewendeten Jahre).

b. Da Cäsar den Rubikon überschritt, rief er: „Der Würfel ist gefallen." Als Krösus am Scheiterhaufen stand, rief er: „Solon, Solon!" Nachdem der Feldherr geschlagen worden war, zog er sich mit den Ueberresten seines Heeres zurück. — Den Rubikon überschreitend, rief Cäsar: „Der Würfel ist gefallen." Am Scheiterhaufen stehend, rief Krösus: „Solon, Solon!" Geschlagen zog sich der Feldherr mit den Ueberresten seines Heeres zurück.

Nachdem Alexander der Große Darius besiegt hatte, floh er in die östlichen Provinzen seines Reiches. Nachdem Darius von Alexander dem Großen besiegt worden war, floh er in die östlichen Provinzen seines Reiches. Von Alexander dem Großen besiegt, floh Darius in die östlichen Provinzen seines Reiches.

c. Da ich selbst Besuch erwarte, kann ich Deiner freundlichen Einladung nicht entsprechen. Da ich in der Sache selbst nicht gründlich unterrichtet bin, kann ich Dir keine genügende Antwort geben. — Selbst Besuch erwartend, kann ich Deiner freundlichen Einladung nicht entsprechen. In der Sache selbst nicht gründlich unterrichtet, kann ich Dir keine genügende Auskunft geben.

Wenn ein Hund schläft, fängt er keinen Hasen. Die schönste Geschichte macht, wenn sie ohne gehörigen Ausdruck vorgelesen worden, keinen Eindruck. — Schlafend fängt der Hund keinen Hasen. Die schönste Geschichte macht, ohne gehörigen Ausdruck vorgelesen, keinen Eindruck.

d. Er bejahte die Frage, indem er mit dem Kopfe nickte. Des Morgens steigt die Sonne, indem sie die ganze Gegend mit ihren Stralen vergoldet, hinter den östlichen Bergen hervor. — Er bejahte die Frage, mit dem Kopfe nickend. Des Morgens steigt die Sonne, die ganze Gegend mit ihren Stralen vergoldend, hinter den östlichen Bergen hervor

Durch das **Mittelwort** werden verkürzt:

1. Beifügesätze mit dem Fügeworte **welcher — e — es**

im 1. Falle; der verkürzte Nebensatz wird häufig als Beifügung vor sein Beziehungswort gesetzt.

Die Verkürzung durch das Partizip der vergangenen Zeit kann auch oft eintreten, wenn das Fügewort im 4. Falle und das Zeitwort im Aktiv steht; man braucht bloß den Satz ins Passiv zu übertragen.

2. Adverbialsätze der Zeit; häufig kann auch in diesem Falle die Verkürzung durch das Mittelwort der vergangenen Zeit vorgenommen werden, wenn das Prädikat in der thätigen Form steht und beide Sätze nicht dasselbe Subjekt haben. Es wird der Nebensatz in die leidende Form gesetzt, wodurch beide Sätze dasselbe Subjekt erhalten.

3. Adverbialsätze des Grundes, sowohl des wirklichen als auch des möglichen.

4. Adverbialsätze der Art und Weise, welche eine Gleichzeitigkeit bezeichnen.

Obgleich Jesus von Pilatus als unschuldig erklärt worden war, wurde er dennoch zum Tode verurtheilt. Obgleich Hiob von allen seinen Freunden verlassen worden war, behielt er doch das Vertrauen auf Gott in seinem Herzen. — Obgleich von Pilatus als unschuldig erklärt, wurde Jesus dennoch zum Tode verurtheilt. Obgleich von allen seinen Freunden verlassen, behielt Hiob doch das Vertrauen auf Gott in seinem Herzen.

Die Einräumungssätze werden verkürzt, indem man das Fügewort beibehält, das Subjekt wegläßt und das Prädikat verändert.

Als Alexander der Große aus Indien zurückgekehrt war, ergab er sich der Schwelgerei. Der Schnee, welcher gestern gefallen war, ist heute wieder geschmolzen. — Aus Indien zurückgekehrt, ergab sich Alexander der Große der Schwelgerei. Der Schnee, gestern gefallen, (der gestern gefallene Schnee) ist heute wieder geschmolzen.

Ist das Prädikat des Nebensatzes ein Mittelzeitwort (d. i. ein solches, das einen Uebergang in einen andern Zustand oder eine Bewegung nach oder von einem Orte bezeichnet), so kann die Verkürzung durch das Mittelwort der ver-

gangenen Zeit thätiger Form vorgenommen werden, wenn beide Sätze dasselbe Subjekt haben.

Der Frühling kommt mit seiner Freudenschaar, einen Blumenkranz um Brust und Haar und auf seiner Schulter Nachtigallen. Dort läuft ein geschäftiges Mädchen, sein buntes Körbchen im Arm. Zu Dionys, dem Tirannen, schlich Möros, den Dolch im Gewande.

In den verkürzten Nebensätzen wird das Mittelwort häufig weggelassen.

Ad III. a) Er machte eine weite Reise, da er erst sechszehn Jahre alt war. Die Schiffer ließen, weil sie des Weges unkundig waren, das Schiff auf eine Sandbank gerathen. Weil die Kinder mit den Sorgen der Zukunft unbekannt sind, verleben sie in Frohsinn und Heiterkeit ihre Jugendjahre. Obschon er sehr alt ist, arbeitet er doch jeden Tag. — Er machte eine Reise, erst sechszehn Jahre alt. Die Schiffer ließen, des Weges unkundig, das Schiff auf eine Sandbank gerathen. Mit den Sorgen der Zukunft unbekannt, verleben die Kinder in Frohsinn und Heiterkeit ihre Jugendjahre. Obschon sehr alt, arbeitet er doch jeden Tag.

b) Das römische Volk, welches klein in seinem Anfange, aber groß durch seinen Muth war, besiegte bald alle Nachbarvölker. Die Blumen, welche duftvoll und verschiedenfärbig sind, verschönern Feld und Wiese. Kolumbus, welcher der Entdecker Amerika's ist, war von Geburt ein Genuese. Sokrates, welcher einer der größten Weisen des Altertums war, starb als Märtirer der Wahrheit. Mein Vater, welcher Förster ist, ist seinem Bruder, welcher Pächter ist, unähnlich. Lasset uns sehen auf Jesum, welcher der Anfänger und Vollender des Glaubens ist! Die Sprüche Salomons, welcher der weiseste König in Israel war, enthalten vortreffliche Sittenlehren. — Das römische Volk, klein in seinem Anfange, aber groß durch seinen Muth, besiegte bald alle Nachbarvölker. Die Blumen, duftvoll und verschiedenfärbig, verschönern Feld und Wiese. Kolumbus, der Entdecker Amerika's, war von Geburt ein Genuese. Sokrates, einer der größten Weisen des Altertums, starb als Märtirer der Wahrheit. Mein Vater, ein Förster, ist seinem Bruder, einem Pächter, unähnlich. Lasset uns sehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens! Die Sprüche Salomons, des weisesten Königs in Israel, enthalten vortreffliche Sittenlehren.

Die Verkürzung durch Auslassung des Hilfszeitwortes kann nur bei denjenigen Nebensätzen stattfinden, welche ein Eigenschaftswort oder Hauptwort zum Prädikate haben.

Diese Verkürzung kommt vor a. bei Adverbialsätzen (selten), b. sehr häufig bei Attributivsätzen mit dem Fügeworte „welcher" im 1. Falle. Die verkürzten Attributivsätze mit einem Substantiv im Prädikate werden Beisätze (Apposizionen) genannt. Die Apposizion muß mit ihrem Beziehungsworte in gleichem Kasus und Numerus (Zahl) stehen.

Ist die Apposizion ein Beiname oder ein Ordnungszahlwort, so entfällt der Beistrich; z. B. Karl der Vierte stiftete die Universität in Prag. Ernst der Eiserne war ein edler und tapferer Fürst.

Vermischte Aufgaben.

a) Verkürzung der Nebensätze in nachfolgender Erzählung:

Salomo vergaß, da er verblendet war von Wollust und Reichtum und sein Herz zu allen Bethörungen lenkte, er vergaß der Weisheit, welche die Freundin in seiner Jugend gewesen war.

Einst, als er in seinem Garten lustwandelte, hörte er die Thiere sprechen und neigte sein Ohr, indem er lauschte, zu vernehmen, was sie sprächen. „Siehe," sprach die Lilie, „den König; er geht an mir vorüber, indem er mich verachtet, obgleich ich Demüthige herrlicher bin denn er." Und der Palmbaum, indem er seine Zweige webte, sprach: „Da kömmt er, der der Bedrücker seines Landes ist. Sie lobpreisen ihn und nennen ihn einen Palmbaum. Wo hat er aber seine Früchte, welche die Menschen ernähren, wo seine Zweige, welche die Menschen erquicken?" — Indem er weiter gieng, hörte er die Turteltaube, wie sie girrte und zu ihrem Gatten sprach: „Von seinen tausend Weibern wird ihn keine beklagen, wie ich dich, der du mein Einziger bist, beklagen würde." Der König beschleunigte seinen Schritt, indem er über die Anklagen der Thiere zürnte, und kam zum Neste des Storches, der seine Jungen erzog und sie fliegen lehrte. „Das thut," sprach der Storch zu seinen Jungen, „der König Salomo, da er der Pflicht über der Lust vergisst, seinem Sohne Rehabeam nicht; darum kann auch sein Sohn, der ein Pilz ist, auf faulichtem Boden gewachsen, nicht gedeihen; Fremde werden herrschen in dem, was der Vater baute."

Da entwich der König, der sich getroffen fühlte, in seine innerste Kammer und trauerte.

Fortsetzung. Und als Salomo, indem er tief in Nachdenken versunken war, da stand, siehe, da trat die Braut seiner Jugend, die Weisheit Gottes, obgleich sie von ihm nicht gesehen wurde, vor ihn und berührte sein Auge. Er fiel in einen tiefen Schlaf und sah ein trauriges

Gesicht, welches das Geschick der künftigen Tage ihm verkündigte. Er sah sein Reich, welches durch die Antwort seines unweisen Sohnes zertheilt worden war; zehn Stämme, welche durch diesen unterdrückt und von ihm abgefallen waren, hatten einen Fremden zum König. Er sah seine Häuser, die sonst der Stolz des Morgenlandes waren, wie sie verfallen waren, er sah seine Lustgärten, die einst den Gärten des Paradieses gleich, nun aber durch ein Erdbeben versunken waren; er sah das Land, welches einst der Wohnsitz der Freude war, wie es verheert und verwüstet lag; er sah den Tempel Gottes, der von ihm aufgeführt war, wie er brannte und seiner Schätze beraubt war.

Er erschrak und fuhr aus dem Schlafe empor, und siehe, da stand die Freundin seiner Jugend, welche die Augen voll Thränen hatte, sichtbar vor ihm und sprach: „Du hast in die Zukunft geblickt, und zu allem diesem hast du den Grund gelegt, da du dich von Gott ab und zu der Welt wandtest. Du vermagst das nicht zu ändern, was du selbst, dessen Augen mit Blindheit geschlagen waren, vollbracht hast; du kannst dem Strome, der schon das Meer erreicht hat, nicht gebieten, daſs er sich wende zu seiner Quelle. Ich, die du selbst verlassen hast, kann deine Gespielin nicht mehr sein im Lande des irdischen Lebens."

Sie verschwand, indem sie noch einen mitleidigen Blick auf ihn warf, und Salomo, der seine Jugend mit Rosen bekränzt hatte, schrieb, da er alt und lebenssatt war, ein Buch von der Eitelkeit aller menschlichen Dinge auf Erden.

b) Verwandlung der einfachen Sätze in Satzgefüge.

Ein verdienter Offizier mußte seinen Abschied nehmen. Wunden und Alter hatten seine Kraft gebeugt. — Er war als ein wackerer Offizier bekannt gewesen; dennoch konnte er nicht zu einer bedeutenden Pension gelangen. Einmal war er bei einem Minister; er stellte ihm dringend seine Noth vor und sprach ziemlich nachdrücklich und herzhaft. — „Ich möchte gern arbeiten, aber ich kann nicht, mein Arm ist mir durch eine Kugel gelähmt. — Ich muß betteln gehen, sonst weiß ich nicht, wie ich mein Dasein länger ehrlich fristen soll; noch dazu habe ich für eine alte Mutter zu sorgen." — Der Minister fühlte wirklich Mitleiden mit ihm; er sang aber dennoch das alte Lied, sie hätten für gar so viele zu sorgen. Der Minister ersuchte ihn, noch einige Zeit Geduld zu haben. „Es gehe nicht gleich, aber endlich werde es doch gelingen." — Mit diesen Worten entließ der Minister den Offizier.

c) Verwandle die folgenden Satzgefüge in einfache Sätze mit dem Indikativ!

Man weiß nur wenige oder keinen, welche das Finsteraarhorn oder

das Schreckhorn bestiegen hätten. Nur wenige oder keiner haben das Finsteraarhorn oder das Schreckhorn bestiegen. — Es gibt nur wenige Stimmen, die in ihrer äußersten Anstrengung nicht widerwärtig würden. — In Thessalien und Böotien ist kein Quell, kein Fluss, kein Hügel, kein Hain, der nicht durch Dichtungen bekannt und in ihnen verewigt wäre. — Wer ist unter uns, der nicht im Laufe eines Jahres hie und da einen Wunsch verfehlt, eine Hoffnung vereitelt gesehen hätte? — Seit Roms Untergange ist in Europa kein kultiviertes Reich mehr entstanden, das seine ganze Einrichtung auf Kriege und Eroberungen gebaut hätte. — Cook fuhr sicher um die Südspitze von Amerika, ohne dass ihm ein widriger Zufall zugestoßen wäre.

d) Gib die folgende Erzählung wieder mit Weglassung aller Nebensätze!

Ein Jäger, der ein Wild in einer abgelegenen Gegend verfolgte, stieß plötzlich auf eine Höhle, in welche er sofort eintrat. Er erblickte, als er sich umsah, in derselben eine Grube voll Honig. Er füllte seinen Schlauch damit und brachte ihn in die Stadt, wo er ihn verkaufen wollte. Sein Jagdhund, der ihm sehr wert war, lief mit ihm. Er trat zu dem Laden eines Krämers, dem er den Honig anbot. Der Krämer wollte den Honig erst sehen, ehe er ihn kaufte, und öffnete, als sie über den Preis verhandelten, den Schlauch. Indem er nun etwas Honig kosten wollte, da fielen etliche Tropfen auf die Erde. Sogleich setzten sich Fliegen auf dieselben, von denen der ganze Laden voll war; eiligst sprang die Katze des Krämers herbei, welche die Fliegen fangen wollte; aber eben so schnell stürzte sich der Hund des Jägers, sobald er sie erblickte, auf die Katze und erbiss sie. Der Krämer, der darüber aufgebracht wurde, ergriff einen Stock und schlug den Hund todt. Der Jäger, dem sein Hund theurer als alles war, warf sich grimmig auf den Krämer. Dieser, der ein starker Mann war, vertheidigte sich, und so entstand ein heftiger Streit, der sich sehr in die Länge zog. Die Freunde des Jägers, der aus einem Dorfe in der Nähe war, benachrichtigten die Dorfbewohner davon, dass ihr Nachbar in großer Gefahr sei, und der Krämer ließ ebenfalls seine Freunde eines benachbarten Dorfes um Hilfe ersuchen, da er sich des Jägers nicht allein erwehren konnte. Die Bewohner beider Dörfer eilten hinein in die Stadt, um ihren Freunden zu helfen, und so entstand ein mörderisches Gefecht, worin viele Leute umkamen, und das alles wegen einiger Tropfen Honigs.

§. 23.

B. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

A = Hauptsatz, selbstständiger Satz.

n = Nebensatz.

$\overset{\frown}{+}$ = Zusammenziehung.

A, n = Satzgefüge, in welchem der Nebensatz hinter dem Hauptsatze steht.

n, A = Satzgefüge, das aus Vorder- und Nachsatz besteht.

A, (n), A = Satzgefüge mit einem Zwischensatze.

a. Aus drei einfachen Sätzen.

a. Der Tropfenfall höhlt endlich auch den härtesten Stein aus; durch Fleiß und Geduld kann die Maus ein Schiffstau zerbeißen, und durch kleine Streiche fällt die stärkste Eiche. A; $\overset{\frown}{A + A}$, + A.

Feste Menschen lassen sich eben so schwer eine gute Meinung von andern nehmen, als eine schlimme; gewöhnliche Menschen geben leicht die gute dahin und halten die schlimme fest; weichere werden leicht versöhnt und schwer entzweit. A; $\overset{\frown}{A + A}$; $\overset{\frown}{A + A}$.

b. Der Mond ist fünfzigmal kleiner als die Erde; doch scheint er größer zu sein, als die Sonne, weil er nur 51000 Meilen von der Erde entfernt ist. A; A, n. Karl der Große war nicht bloß Soldat und Eroberer, sondern er liebte auch die Wissenschaften und hob sie so hoch, als es damals möglich war. $\overset{\frown}{A + A}$, $\overset{\frown}{A + A}$, n. Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten; vermeide den Umgang derjenigen, die böse Sitten haben. A; A, n. Man hielt früher Arabien für das Vaterland des Kaffeebaumes; allein er ist aus Abyssinien, was ein hochgelegenes Land Afrika's ist, erst dahin verpflanzt worden. A; A, (n), A. Schwache Menschen klagen über das armselige Leben oder über den Himmel, der ihnen keine Freude gönne; dagegen ist ein tüchtiger und frommer Mensch fast immer froh. $\overset{\frown}{A + A}$, n; $\overset{\frown}{A + A}$. Meide alles, was deinem Gewissen zuwider ist; denn ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. A, n; A. Das Brot, das du essen willst, kommt nicht zu dir, sondern du mußt es holen. A, (n), A, A. Bei allem, was du thust, denke an das Ende; dann wirst du niemals Böses thun. A, (n), A; A. Alles, was uns begegnet, läßt Spuren zurück; alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei. A, (n), A; A. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß das Kleid nicht den Mann

mache; gleichwohl lässt sich der Klügste oft durch eine glänzende Außenseite blenden. A, n; A.

Bevor du ein Urtheil fällst, untersuche gründlich; der äußere Schein trügt. n, A; A. Dass eine Sprache vor der andern zur Musik geschickt sei, ist wohl unstreitig; nur will kein Volk das Wenigere auf seine Sprache kommen lassen. Dass die Hand gesichert bleibe, fasst man Kohlen mit den Zangen; die gefährlichsten Geschäfte sind mit Vorsicht anzufangen. n, A; A. Was recht oder unrecht sei, sagt dem Menschen die Stimme des Gewissens; allein nicht alle Menschen folgen dieser Stimme. n + n, A; A. Ein neidischer Mensch verbittert nicht bloß andern das Leben, sondern er zerstört auch sein eigenes Lebensglück, weil er nie Ruhe hat. A, A, n.

c. Wenn das Schiff bricht, dann weiß auch der Thor, dass nicht recht gefahren worden ist. n, A, n. Wenn der Mensch rechtlich ist, so bewart er ein anvertrautes Gut, wie wenn es sein Eigentum wäre. n, A, n.

Da die Werke der Tugend und die Erfüllung der Gebote einen Theil des Gebetes ausmachen, so betet nur jener ohne Unterlass, welcher zu den Thaten der Pflicht das Gebet und zum Gebete die geziemenden Thaten gesellt. n + n, A, n + n. Der Gedanke, dass Gott ein liebevoller Vater der Menschen ist, soll uns trösten, wenn wir im Unglücke sind. A, (n), A, n. Wer immer im Ueberflusse gelebt hat, wird sich unglücklich fühlen, wenn er in eine bedrängte Lage kommt. n, A, n. Ein Mensch, welcher unbesonnen spricht, geräth leicht in Unannehmlichkeiten, welche er nachher bitter beklagt. A, (n), A, n. So lang ich hier auf Erden walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. n, A, n.

Die Lüge gleicht einem Schneeball, welcher desto größer wird, je weiter man ihn wälzt. A, n, n^2. Wenn Du Schmeicheleien annimmst, welche andere dir sagen, so betrügst du dich selbst und machst dich lächerlich. n, n^2, A + A. Die Religion ist eine goldene Kette, welche, indem sie von der Erde bis zum Himmel reicht, den Menschen mit Gott verbindet. A, n, (n^2), n. Wer sagt, dass Wucher keine Sünde sei, der hat keinen Gott. n, n^2, A. Die Einsamkeit ist gleichsam ein Bad der Seele, in welchem sie untertaucht und allen Unrath von sich abwischt, der ihr aus dem gemeinen Wirkungsleben anklebt A, n + n, n^2.

Wir glauben, dass unsere Seele nach dem Tode des Körpers fortlebt, und dass es in der Ewigkeit eine gerechte Vergeltung gibt. A, n, + n. Dass es eine göttliche Vorsehung gibt, und dass diese Vorsehung alles zum Besten der Menschen leitet, zeigt uns die Geschichte auf jedem ihrer Blätter. n, + n, A.

Der mehrfach zusammengesetzte Satz, aus drei einfachen Sätzen gebildet, besteht a) aus drei selbstständigen Sätzen, b) aus zwei selbstständigen Sätzen und einem Nebensatze, c) aus einem selbstständigen Satze und zwei Nebensätzen.

Ad a. Die drei an einander gereihten selbstständigen Sätze sind entweder durch Bindewörter verbunden oder nicht.

Ad b. Der Nebensatz kann stehen 1) nach den selbstständigen Sätzen, 2) zwischen und 3) vor denselben; in allen drei Fällen kann er auch ein Zwischensatz sein. Zwischen den selbstständigen Satz und das Satzgefüge macht man einen Strichpunkt, und einen Beistrich, wenn die beiden Theile durch „und" oder ein zweitheiliges, beiordnendes Bindewort verbunden sind.

Ad c. Der Hauptsatz steht 1) zwischen den beiden Nebensätzen; von diesen kann der eine ein Zwischensatz sein; 2) steht der Hauptsatz vor oder nach den beiden Nebensätzen. In diesem Falle sind die Nebensätze entweder einander untergeordnet oder beigeordnet. Untergeordnet sind die Nebensätze, wenn der eine Nebensatz ein Satzglied im andern vertritt; er wird dann ein Nebensatz des zweiten Grades genannt und kann bezeichnet werden durch n^2; die Nebensätze sind einander beigeordnet, wenn sie beide von dem Hauptsatze abhängen und sich auf ein und dasselbe Satzglied in demselben beziehen. Dieß kann bezeichnet werden durch n, + n. Zu Anfang eines mehrfach zusammengesetzten Satzes kann nie ein Nebensatz im zweiten Grade der Unterordnung stehen.

§. 24.

b. Aus mehr als drei einfachen Sätzen.

s — Subjektivsatz, p — Prädikatsatz, o — Objektivsatz, u — Adverbialsatz, b — Attributivsatz, U — Adverbialsatz in Gestalt eines Hauptsatzes.

Z — Zusatz. s^2, p^2, o^2, u^2, b^2 — Nebensätze des zweiten Grades, mit ^{3} — des dritten Grades der Unterordnung.

a) Der Unmäßige schadet erstlich seiner Gesundheit; dann macht er sich zur Arbeit untüchtig; ferner vermindert er sein Vermögen; endlich verliert er auch bei andern die Achtung.

Das Dunkel der Nacht entflieht; die Sterne erbleichen allmählich; steigende Helle verbreitet sich über den östlichen Horizont, und endlich erscheint das majestätische Gestirn des Tages.

A; A; A; A — A; A; A, A.

b) Wer im Sommer nicht sammelt, der wird im Winter nichts zu essen haben; wer in der Jugend nichts lernt, wird im Alter Hunger leiden. Wer besitzt, der lerne verlieren; wer im Glück ist, der lerne schieben; den Schmerz!

Was du heute thun kannst, das sollst du nicht auf morgen ver= denn du weißt nicht, ob du morgen noch leben werdest.

Man isst, um zu leben; aber man lebt nicht, um zu essen.

s, A; s, A.
s, A; s, A!
o, A; A, o.
A, u; A, u.

c) Zürne auf den Armen nicht, weil er an deine Thür klopft; wie oft des Tages klopfest du an die Thüre des himmlischen Vaters, und er duldet es. Begegnet dir etwas Unangenehmes, so schlage nicht gegen den Stachel aus, sondern glaube, dass Gott dich demüthigen wolle, und beuge dich unter seiner Hand! A, u; A, A. — U, A, A, o, A!

d) Willst du dich selber erkennen, so sieh', wie die andern es machen; willst du die andern verstehen, blick' in dein eigenes Herz!

Willst du wissen, was kleine Fehler sind, so durchblättere das Buch der Weisheit, und aufgezeichnet findest du die menschlichen Schwächen, welche von uns so wenig beachtet werden.

Es ist unmöglich, die Menschen, mit denen du in Verbindung stehst, zu ändern; aber es ist nicht unmöglich, dich selbst zu größerer Duldsamkeit zu gewöhnen. Die Dampfmaschinen bewirken in England, was sonst Menschenhände thun mußten; auch in Deutschland, wo schon seit vielen Jahren einzelne Werke durch Dämpfe betrieben werden, mehrt sich die Zahl der Dampfmaschinen, die man immer gefahrloser einzurichten lernt, und sie würden noch allgemeiner werden, wenn das Brennmaterial in manchen Gegenden nicht so theuer wäre. Es ist in der That ein großer Frevel der Thoren oder vielmehr ein beweinenswerter Jammer der Blinden, dass sie das, was die Apostel und Profeten des Herrn nach Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben, ohne alle

Scheu vor dem höchsten Richter für nichts achten und mit Füßen treten.
U, A, o; U, A! — U, o, A, A, b. — A, s, (b^2), s; A, s. — A, o; A, (b), A, b, A, u. — $\overset{\frown}{A+A}$, s, ($\overset{\frown}{o+o^2}$), $\overset{\frown}{s+s}$.

e) Ich wage es, Sie zu bitten, doch Ihre helfende Hand von mir nicht abziehen zu wollen, damit ich meinen sehnlichsten Wunsch, mich dem Jugendunterrichte widmen zu können, nicht wieder aufgeben müßte. Sie können überzeugt sein, dass ich gewiss das Andenken an das Gute, das Sie mir erwiesen haben, stets dankbar bewaren und eifrig mich bestreben werde, durch Fleiß und Sittlichkeit zu zeigen, dass die Wohlthaten an keinen Menschen, der ihrer unwürdig wäre, verschwendet worden sind.

f) Der Nachbar ließ mich zu gar keinem Worte kommen, als ich mich vertheidigen wollte; er fieng immer mit neuen Klagen an, wenn ich den Mund öffnen wollte, was mir selbst um seinetwillen unangenehm war, da ich wichtige Gründe zu meiner Rechtfertigung hatte.

g) Einem jungen Herrn, welcher das Reiten, so ihm sehr schwer fiel, von einem Stallmeister, der ihn oft wegen seiner ungeschickten Stellung tadelte, lernte, wurde einst von eben diesem Stallmeister befohlen abzusteigen.

A, o, o^2, u^3, (b^4), u^3. — A, o, (b^2), $\overset{\frown}{o+o}$, $\overset{\frown}{o+o^2}$, o^3, (b^4), o^3. — A, u; A, u, z^2, u^3. — A, (b, (b^2), b, (b^2), b), A, o.

Die mehrfach zusammengesetzten Sätze (aus mehr als drei Sätzen) können aus lauter selbstständigen Sätzen bestehen (a). Besteht der mehrfach zusammengesetzte Satz aus zwei einfachen Satzgefügen (Doppelgefüge) (b), so trennt man sie, wenn sie nicht durch „und" oder ein zweitheiliges Bindewort verbunden sind, durch einen Strichpunkt von einander. In diesem Falle halten sich Bei- und Unterordnung das Gleichgewicht; allein in den mehrfach zusammengesetzten Sätzen kann die Beiordnung die Unterordnung (c) oder die Unterordnung die Beiordnung (d) überwiegen. Wenn in einem mehrfach zusammengesetzten Satze mehr als zwei Nebensätze verschiedenen Grades auf einander folgen, so wird die Darstellung schleppend (e). Eben so ist es gefehlt, wenn die Nebensätze ungeschickt angebracht sind (f), oder Zwischensätze in einander geschoben werden, wodurch das Zusammengehörende zerrissen und das Ganze undeutlich wird (g).

Im Allgemeinen ist von den mehrfach zusammengesetzten Sätzen noch Folgendes zu bemerken:

1) Selbstständige und Hauptsätze können jede Stelle im Satze einnehmen.

2) In der Aufeinanderfolge der Nebensätze darf kein Sprung stattfinden; es kann ein Nebensatz des 2. Grades der Unterordnung nicht unmittelbar auf einen Hauptsatz folgen.

3) Die mehrfach zusammengesetzten Sätze sollen korrekt d. i. nach den Regeln des Satzbaues gebildet sein. Doch auch der Schönheit, welche der höchste Zweck jeder Darstellung ist, dürfen die zusammengesetzten Sätze nicht ermangeln. In dieser Richtung ist darauf zu sehen, dass in den sogenannten gemischten Zusammensetzungen, worin Sätze verschiedener Art und Ordnung zu einem Ganzen zusammengestellt sind, und die in der Sprache am häufigsten vorkommen, ein angenehmer Wechsel zwischen Hebung und Senkung, zwischen Länge und Kürze der Sätze herrsche.

Aufgabe: Die Theilsätze in den nachfolgenden mehrfach zusammengesetzten Sätzen sollen bestimmt werden!

Wer sich des Armen erbarmt, ehrt seinen Schöpfer; wer den Armen unterdrückt, lästert seinen Schöpfer. s, A; s, A.

Genieße, was dir Gott beschieden; entbehre gern, was du nicht hast. Als Thier dient der Mensch der Erde und hängt an ihr, als seiner Wohnstätte; als Mensch hat er den Samen der Unsterblichkeit in sich, der einen andern Pflanzengarten fordert. Wo die Hand vonnöthen ist, schafft man wenig mit der Zunge, und wohin das Herz gehört, da verrichtet nichts die Lunge. Senk' ich nieder mein Auge zur Erde, der Mutter der Dinge, so erblicke ich in ihr meiner Hinfälligkeit Bild; schaue ich aber hinauf zum sternenbesäeten Himmel, fühl' ich erhaben mich. Wie der Heimat traute Lichter uns zum häuslichen Herde rufen, so winken uns die Sterne hinauf zum schönen Vaterlande; wie den Schiffer Kompass und Gestirne sicher durch das Weltmeer führen, so leitet uns die Religion durch das vielbewegte Leben sicher in den Hafen des ewigen Glückes. Wer den Gefahren, denen er nicht ausweichen kann, mit Muth entgegentritt, der entgeht ihnen gewöhnlich glücklich; wer aber mit Furcht und Zittern das Schwere unternimmt, unterliegt nicht selten.

§. 25.

c. Von der Periode.

Wie es in der ganzen Geschichte keinen fröhlicheren Anblick gibt, als einen verständigen, guten Mann finden, der ein solcher trotz aller Veränderungen des Glückes in jedem seiner Lebensalter, in jedem seiner Werke bleibt; so wird unser Bedauern tausendfach erregt, wenn wir auch bei großen und guten Menschen Verirrungen ihrer Vernunft warnehmen, die nach den Gesetzen der Natur ihnen nicht anders als üblen Lohn bringen konnten. Je erhabener das Ziel ist, nach welchem wir streben; je weiter, je mehr umfassend der Kreis, worin wir uns üben: desto höher steigt unser Muth; desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhängiger von der Meinung der Welt.

Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darauf denkt; sie ist dem Menschenherzen so fremd, wenn es nur sich selbst schlägt; aber hie und da jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht sie zum Eden. Es ist nicht bloß die Kraft des Beispieles, mit welcher der gute Mensch auf uns wirkt; auch nicht allein die Kraft der Belehrung, die sein Reden und Schweigen, sein Leiden und Thun an unserem Verstande ausübt; es ist vorzüglich die praktische Darstellung, daß die Tugend kein leeres Wort, sondern die Quelle des Muthes und die Wurzel der Freude sei; es ist die sichtbare Probe von der Wahrheit und Seligkeit des Gutseins, was auf uns wirkt und die Kräfte zum Guten spornt. Wenn wir Gottes unendliche Macht in seiner Schöpfung erkennen; wenn wir seine göttliche Liebe und Güte gegen alle Geschöpfe erwägen; wenn wir seine wundervolle Weisheit in der Fürsorge schauen, mit welcher er alles Geschaffene erhält und regiert; wenn wir uns seine Heiligkeit und seine übrigen erhabenen Eigenschaften so recht lebendig vergegenwärtigen: dann ergreift uns heilige Ehrfurcht vor dem Höchsten, dann fühlen wir uns mächtig hingezogen zu dem Herrn der Herren, und in Staub niedersinkend beten wir ihn in tiefster Demuth an. — Wer diese Welt und all' ihre Herrlichkeiten mit dem lebendigen Bewustsein der Unabhängigkeit von denselben, ohne Aengstlichkeit und ohne Sehnsucht betrachtet und sich freien Gemüthes über dieselben erheben kann; wer, seine höhere Bestimmung fest im Auge haltend, im Glauben an Gott und Ewigkeit, seine sittliche Vollkommenheit für das höchste Gut hält und aus Liebe zur Harmonie mit den ewigen Gesetzen der ganzen moralischen Welt sich derselben immer mehr zu nähern strebt: in dem und in dem allein bildet sich die reine, wahre Menschheit aus; der ist wahrhaft großer, edler, weit und tief wirkender und die Menschheit beglückender Thaten

fähig. — Wenn wir wenig Hoffnung haben, unsere Wünsche zu erreichen, und dennoch in dem Vertrauen auf Gottes Vorsehung nicht wanken; wenn wir unter den empfindlichsten Leiden standhaft bleiben; wenn wir offenen Gefahren entschlossen entgegen gehen; wenn wir mächtig auf uns einwirkende Versuchungen zur Verletzung unserer Pflichten überwinden: dann ist unser Glaube stark und groß.

Wenn uns das Schicksal mit eiserner Hand erfasst; wenn es alles, was uns lieb und theuer ist, von uns trennt und uns verlassen hinstellt auf die weite, fremde Erde; wenn unsere Jugendträume in schauerlicher Wirklichkeit zerschäumen, und der Drang der Gegenwart unseren Blick umdüstert, dass er keine freundliche Zukunft schauen kann: dann bricht doch Ein Licht hell und lieblich in unser Inneres, das Vertrauen auf die ewig waltende Vorsehung.

Wenn je Leiden mich umnachten, mir des Glückes Laune grollt; wenn die Gegner das vollbrachten, was ihr blinder Hass gewollt: dann erheb' ich betend immer meinen thränenfeuchten Blick, und der Tröstung lichter Schimmer kehrt in meine Brust zurück. — Soll der Funke des Lebens nicht gleich wieder nach unserer Geburt verlöschen; soll unser schwacher Körper sich stärken und ausbilden; sollen wir alles werden, alles leisten, alles genießen, wozu wir geschaffen sind: so bedürfen wir unserer Brüder; so muß ihr Arm uns schützen, ihr Wohlwollen uns pflegen, ihre Weisheit uns leiten; so muß ihr Beispiel uns zum Guten entflammen und ihr Umgang Freuden und Vortheile aller Art gewähren; so müßen wir die Mitglieder eines Bundes sein, wo alles aufs genaueste zusammenhängt.

Eine **Periode** (**Gliedersatz**) ist derjenige mehrfach zusammengesetzte Satz, dessen Theilsätze kunstmäßig zu einem Ganzen gegliedert sind und aus zwei Hauptheilen, dem **Vorder-** und **Nachsatze** bestehen. Diese Haupttheile bestehen wieder aus **Gliedern**, d. h. denjenigen Theilen, welche eine Hebung oder Senkung des Redetones bewirken, und die Glieder wieder aus **Sätzen**, welche erst mit dem Schlusse der Periode einen vollständigen, abgeschlossenen Gedanken bilden. Vorder- und Nachsatz der Periode sind durch einen Doppelpunkt und die Glieder durch einen Strichpunkt von einander getrennt, wenn nicht eine allzu große Kürze derselben nur einen Beistrich als nothwendig erscheinen lässt. Nach der Anzahl der Glieder unterscheidet man zwei-, drei-, vier- u. s. w. gliedrige Perioden.

Die Eigenschaften einer Periode sind:

a) Logische Einheit — diese besteht darin, daſs die Periode nur einen Hauptgedanken (logischen Hauptsatz) enthält, und daſs die Nebenvorstellungen aus dem Hauptgedanken hervorgehen.

b) Grammatische Einheit — diese hat die Periode dann, wenn der Hauptgedanke bestimmt und deutlich unter den Nebenvorstellungen hervortritt. Die Nebenvorstellungen müßen in der Ordnung, wie der Sinn des Gedankens es verlangt, mit ihm verbunden werden, und die Glieder der Periode müßen so in einander greifen, daſs man keines herausnehmen kann, ohne das Ganze zu zerreißen. Gegen die grammatische Einheit fehlt man, wenn man die Zwischensätze ungeschickt anbringt, zu viel in einander schaltet, unnütze Nebensätze anfügt und das Subjekt häufig wechselt.

c) Symmetrie und Ebenmaß — Vorder- und Nachsatz sollen eine gleiche Anzahl von Gliedern haben; gegen diese Eigenschaft wird sehr häufig gefehlt.

d) Wohlklang — dieser wird erzielt durch Abwechslung einfacher Sätze mit zusammengesetzten, durch Vermeidung von Wiederholungen derselben Worte.

Wer alles nur auf sich und seinen Vortheil bezieht; wer nicht anders gerührt und in Bewegung gesetzt werden kann, als durch die Aussicht auf Gewinn; wer sich gleichsam zum Mittelpunkt des Ganzen macht und selbst seine Mitmenschen als bloße Werkzeuge seiner Absichten betrachtet; wer es daher mit Gelassenheit sehen kann, daſs alles um ihn her leidet, wenn nur ihm wohl ist: nein, der ist gar nicht fähig, tugendhaft zu handeln; bei ihm entspringt alles aus der unreinsten Quelle, die ein menschliches Herz vergiften kann; für den Edelmuth und die Uneigennützigkeit der Tugend fehlt ihm selbst der Sinn. (Reinhardt.) Daſs mein Geist das Unendliche denkt; daſs er in diesem Gedanken eine Seligkeit fühlt, die weit über alle sinnlichen Genüsse hinausgeht, ja mit diesen gar nicht verglichen werden kann; daſs eben diese Seligkeit, wenn ich ihren Quellen nachspüre, mit der Trauer über das Verschwinden des Sinnlich-Großen so eng zusammenhängt: alles das beweist, daſs nicht die engbegränzte Welt die Heimat meines Geistes ist. (Friedrich Jacobs.)

Was mir zu wissen frommt; woran ich ohne Gefahr meiner Seele

nicht zweifeln darf: das ist mit leserlicher Schrift in mein Gewissen eingegraben. (Friedrich Jacobs.)

Als Maria Theresia allenthalben von ihren zahlreichen Feinden bedrängt wurde; als die angestammten Länder Böhmen und Oberösterreich bereits von zahlreichen Truppen überschwemmt und den Händen ihrer rechtmäßigen Gebieterin entrissen waren; als endlich auch die Reichshauptstadt in Gefahr stand, den Feinden in die Hände zu fallen: da nahm die aufs äußerste bedrängte Fürstin Zuflucht zum tapferen Volke der Ungarn, stellte den versammelten Magnaten in den rührendsten Ausdrücken die Bedenklichkeit ihrer Lage vor, und wie aus Einem Munde riefen alle: „Wir wollen sterben für unsere Königin!"

Wenn die gegenseitige Rührung zwei Menschen nicht verknüpft; wenn die Glut des Enthusiasmus kein Bindemittel zwischen zwei Herzen wird: so mischen sie sich erkaltet und spröde noch minder zusammen. (Johann Paul Friedrich Richter.)

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, und die Sterne des Himmels zuerst dir leuchteten; wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte; wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug, und dein Vater dir die Lehre der Weisheit ins Herz grub: da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. (Arndt.)

Die Frömmigkeit besteht nicht bloß im Gebete, obschon es ohne Gebet keine Frömmigkeit gibt; sie besteht nicht bloß im Besuche der Kirche, obschon der Fromme gern in das Haus Gottes geht: die Frömmigkeit ist der Inbegriff jener Gesinnungen, die wir Gott schuldig sind, die uns Gott wohlgefällig machen und uns mit ihm in jene trostreichen Verhältnisse setzen, in welchen wir als Menschen und Christen stehen sollen; sie ist der Ausdruck unseres kindlichen Glaubens an Gott, unserer kindlichen Hoffnung auf Gott, unserer kindlichen Liebe gegen Gott. (Fürstbischof B. Galura.)

Je erhabener das Ziel, nach welchem wir streben; je weiter, je mehr umfassend der Kreis, worin wir uns üben: desto höher steigt unser Muth; desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhängiger von der Meinung der Welt. (Schiller.)

Wie es in der ganzen Geschichte keinen fröhlicheren Anblick gibt, als einen verständigen, guten Mann finden, der ein solcher trotz aller Veränderungen des Glückes in jedem seiner Lebensalter, in jedem seiner Werke bleibt: so wird unser Bedauern tausendfach erregt, wenn wir auch bei großen und guten Menschen Verirrungen ihrer Vernunft warnehmen, die nach den Gesetzen der Natur ihnen nicht anders als üblen Lohn bringen konnten. (Herder).

Eine Eintheilung der Perioden beruht auf dem Inhalte

wornach sie in Subjektiv-Perioden, zeitbestimmende, bedingende, ortsbestimmende, zusammenstellende, vergleichende u. s. w. zerfallen.

Aufgabe: Bilde die folgenden einfachen Sätze zu Perioden um!

Ohne seine Meere und Ströme wäre Europa nicht geworden, was es ist. Wenn das schwarze, das mittelländische, das adriatische und atlantische Meer, die Ost- und Nordsee mit ihren Küsten und Inseln nicht wären; wenn unzählige Ströme und ein weit verzweigtes Netz von schiffbaren Neben- und Zuflüssen diese Meere mit den Ländern im Innern nicht verbänden: so wäre Europa durch seinen Handel, durch seine Industrie, durch seine Kunst und Bildung nicht so mächtig geworden, als es jetzt ist. Die Buchdruckerei ist für europäische Wissenschaft und Bildung die erfolgreichste Erfindung gewesen. Um die Schönheit der Welt zu begreifen, braucht man keine Fernrohre und Mikroskope. Noth lehrt beten. Der Tag bricht an. Unter den ältern Erfindungen ist das Glas für die Wissenschaft die wichtigste Erfindung.

Druck von Joh. B. Thoma in Lindau.

Wejmann, August

Der deutsche Satzbau zum Gebrauche in den Gymnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten und verwandten Schulen

Lindau 1871